



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

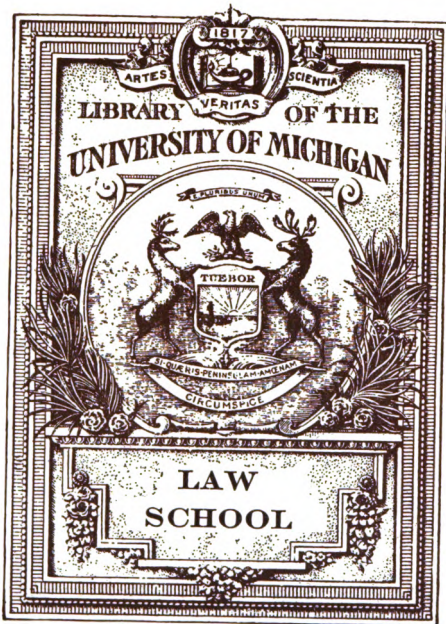
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

LAW LIBRARY

FL6

M9485



(111)

stor
a854

100

100

Münchener Beiträge zur Papyrusforschung

herausgegeben von

Leopold Wenger

Professor an der Universität München

3. Heft

**Theodor Schermann:
Frühchristliche Vorbereitungsgebete
zur Taufe**

(Papyr. Berol. 13415)



München 1917

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck

Frühchristliche Vorbereitungsgebete zur Taufe

(Papyr. Berol. 13415)

Neubearbeitet von

Theodor Schermann



München 1917

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck



Vorwort.

Es ist mir eine willkommene Gelegenheit, dem Begründer des papyrologischen Seminars unserer Ludwigs-Maximilians-Universität, Herrn Professor Dr. Leopold Wenger, in seinem Neubegründeten Organ herzlichsten Dank für das gewährte Gastrecht aussprechen zu können.

München im Februar des Kriegsjahres 1917.

Theodor Schermann.

Flaschen v. A. F. 17-18

Inhaltsangabe.

	Seite
I. Beschaffenheit des Papyrusblattes, Text und Übersetzung	1
II. Die Betenden	11
III. Etwaige Spuren der Gebete	17
IV. Liturgische Anspielungen	21
V. Die Doxologien und die Datierung der Gebete	25
Register	28
1. Bibel- und Väterstellen	28
2. Griechische Worte	30
3. Namen und Sachen	32

I. Beschaffenheit des Papyrusblattes, Text und Übersetzung.

Wiederum haben uns Papyrusfragmente ein Stück christlicher Kulturgeschichte entfaltet, und zwar dieses Mal aus der unmittelbarsten Vorbereitungszeit der Erwählten zur Taufe. Die Herausgabe verdanken wir dem bekannten Koptologen Carl Schmidt¹ in Berlin, welcher den Text in scharfsinniger und peinlicher Art wiederherstellte.

Das Papyrusblatt trägt jetzt im ägyptischen Museum zu Berlin die Nummer: Papyr. Berol. 13415. Der Schrift nach dürfte es dem vierten Jahrhundert angehören. Nach der Photographie,² welche der Veröffentlichung beigegeben wurde, sind beide Seiten³ des Blattes (recto mit 37 Zeilen, verso mit 38 Zeilen) beschrieben, wobei die beschriebene Zeile oder deren Raum in der Regel 27—29 Buchstaben aufweist. Zwischen kleineren Satzteilen sind Kola über der Zeile gesetzt, wohl für kleinere Ruhepausen im Vortrag der Gebete, welche von mehreren gesprochen wurden. Zwei Zeichen am Rande beanspruchen noch besonderes Interesse, weil sie im liturgischen Papyrus von Dér Balyzeh⁴ sich auf dem letzten Blatt in ähnlicher Weise finden.⁵ Am Ende des ersten Gebetes ist am Rande ein Schlußzeichen, ursprünglich wohl aus einem

¹ Zwei altchristliche Gebete. In „Neutestamentliche Studien. Georg Heinrici . . . dargebracht“ [Untersuchungen zum Neuen Testament, herausgegeben von Hans Windisch, Heft 6]. Leipzig 1914, 66—78.

² In dem Bande „Neutest. Studien für Georg Heinrici“ Tafel II und III nach S. 78 eingeleftet.

³ Die Größe des Blattes selbst 28 × 16 cm, die der beschriebenen Fläche 23 × 14 cm; s. C. Schmidt S. 66. W. Schubart weist das Blatt dem Ende des 4. Jahrhunderts zu (große aufrecht stehende Unziale).

⁴ Vgl. die Phototypie dieses Papyrus in Revue Bénédictine 26, 1909, der Ausgabe von P. de Puniet (S. 34—51) beigegeben.

⁵ Th. Sch., Der liturgische Papyrus von Dér Balyzeh (T. u. U. 36. Bd. Heft 16), Leipz. 1910, 2. A. 3; 3 über das Vorkommen solcher Schlußzeichen in Papyri und Hss., z. B. Vatic. B, wo es das Ende von Kapiteln und Abschnitten anzeigt.

Τ(έλος)¹ herausgewachsen, während unter der letzten Zeile der recto-Seite ein wagrechter Strich sich befindet,² der wie im liturgischen Papyrus auf die Fortsetzung auf der Rückseite hindeuten dürfte. Da zudem gerade auf der letzten Zeile der Vorderseite ein Abschluß eines Gebetsteils trifft, hat der Schreiber eine Koronis am Rande angebracht und innerhalb der Zeile nach einer kleinen Lücke wenigstens noch die ersten vier Buchstaben des nächsten Wortes des weiteren Gebetsteiles beigefügt,³ um auf die Fortsetzung auf der anderen Seite aufmerksam zu machen.

Der Rest des ersten Gebetes lautet:

I 1. <ἐ>ν ἀφέσει τῶν παραπτωμάτων | <τούς> μικροὺς τῶν δούλων σου μετὰ | <ι>ῶν μεγάλων· 2. δὸς ἄγειν τὰς νησιεῖ|<ας

1 Lk. 1, 77 τοῦ δοῦναι γνῶσιν σωτηρίας τῷ λαῷ αὐτοῦ ἐν ἀφέσει ἁμαρτιῶν αὐτῶν. Ephes. 1, 7 ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων. Cfr. Barnab. 5, 1 (Funk, Patr. apost. I, ed. 2, 50, 2) ἵνα τῇ ἀφέσει τῶν ἁμαρτιῶν ἰγνισθῶμεν. 6, 11 (Funk 54, 26) ἐπεὶ . . ἀνακαινίσας ἡμᾶς ἐν τῇ ἀφέσει τῶν ἁμαρτιῶν ἐποίησεν ἡμᾶς ἄλλον τύπον· cfr. 8, 3 (p. 62, 15!; 11, 1 (72, 2) τὸ βάπτισμα τὸ φέρον ἄφεσιν ἁμαρτιῶν; 16, 8 (88, 5) λαβόντες τὴν ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν καὶ ἐλπίσαντες ἐπὶ τὸ ὄνομα ἐγενόμεθα καινοὶ πάλιν ἐξ ἀρχῆς κτιζόμενοι; Herm. mandat. IV 3, 1 (Funk 478, 15) εἰς ὕδωρ κατέβημεν καὶ ἐλάβομεν ἄφεσιν ἁμαρτιῶν ἡμῶν

¹ Hier und anderwärts schon zur Sigle, Koronis, geworden; s. die Mitteilung C. Schmidt in T. u. U. 36. Bd. Heft 16, S. 6 A. 2 mit Verweis auf „W. Schubart, Das Buch bei den Griechen und Römern S. 77“.

² Wie im Papyrus von Dér Balyzeh, s. T. u. U. 36. Bd. Heft 16, 6, wo ebenfalls ein breiter Querstrich auf fol. 3^r noch zu sehen ist, der aber zu einer Koronis durch einen Vertikalstrich ausgebildet sein mochte. Die Phototypie und die Verstümmelung des dritten Blattes des Papyrus von Dér Balyzeh lassen dies nicht sicher erkennen. In unserem Papyrus Berol. 13415 sind es aber unzweideutig zwei voneinander getrennte Zeichen, eine Koronis am Rande und ein Querstrich unter der letzten Zeile. Ein solches Zeichen (horizontaler Strich) ist auch im Vatic. B und andern griechischen Hss. „zur Unterscheidung kleinerer Abteilungen bei fortlaufendem Texte verwendet“, s. T. u. U. a. a. O. S. 6 A. 3.

³ Der Schreiber teilte daher π(αρα)καλοῦμεν für den Schluß der letzten Zeile von recto und den Beginn der ersten Zeile von verso ab.

Zu Zeile 1 ergänze vorher ἀνακαινίσσον ἡμᾶς oder ἀγίασον ἡμᾶς cfr. Barn. 5, 1; 6, 11; Schmidt ergänzt ἐνωσον oder ὅπως ἐνώσης nach AK VIII 8, 2; 15, 3.

εὐ ἐν καρδιᾷ καρδίᾳ· 3. καὶ σωθῆναι | <ἀπό> πάσης μεθοδίας
 τοῦ διαβόλου. | <καὶ τ>ελειωθῆναι ἐν Χριστιανισμῷ. | 4. <δὸς
 ὑπο>μένειν σε ἄχρι ἐσχάτης ἀνα<α|πνοῆς> διὰ τοῦ ἀρχιερέως τῶν 5
 ψυχῶν | ἡμῶν<1> Ἰησοῦ Χριστοῦ· δι' οὗ σοι δόξα καὶ τιμὴ κ<αὶ> |
 κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας· ἀμήν.

τῶν προτέρων; cfr. IV 3, 3 (478, 21 f.); IV 4, 4 (480, 20) τοῖς προτέροις σου
 παραπτώμασιν ἄφεις ἔσαι, ἐὰν τὰς ἐντολάς μου φυλάξῃς. Apok. Joh.
 11, 18 καὶ δοῦναι τὸν μισθὸν τοῖς δούλοις σου τοῖς προφήταις καὶ τοῖς
 ἀγίοις καὶ τοῖς φοβουμένοις τὸ ὄνομα σου, τοῖς μικροῖς καὶ τοῖς μεγάλοις.
 13, 16 καὶ ποιῆ πάντας τοὺς μικροὺς καὶ τοὺς μεγάλους καὶ τοὺς πλουσίους
 καὶ τοὺς πτωχοὺς κτλ.; 19, 5. 18; 20, 12 | 2 δὸς cfr. Mk. 6, 37. Joh. 4, 7. 10;
 cfr. Did. 7, 4 (Funk I 18, 6) πρὸ δὲ τοῦ βαπτίσματος προηησιεσάτω ὁ βαπτί-
 ζων καὶ ὁ βαπτιζόμενος καὶ εἵναι ἄλλοι δένανται· κελεύεις δὲ νηστεῦσαι
 τὸν βαπτιζόμενον πρὸ μαῖς ἢ δύο. 8, 1 αἱ δὲ νηστεῖται ὑμῶν μὴ ἔστωσαν
 μετὰ τῶν ἵποκριτῶν. Justin I apol. 61, 2 εὐχεσθαι τε καὶ αἰτεῖν νηστεύοντες
 παρὰ τοῦ θεοῦ τῶν προημαρτημένων ἄφεισιν διδάσκονται ἡμῶν συνευχο-
 μένων καὶ συννηστεύοντων αὐτοῖς. Tertull. de bapt. 20 ingressuros bap-
 tismum orationibus crebris, ieiuniis . . . orare oportet. K II 45, 7 (Th. Sch.,
 Die allgemeine Kirchenordnung des 2. Jahrh. I. Teil, Paderborn 1914, 66, 3). |
 3 καθ. καρδ. cfr. Ps. 23 (24), 4; 50 (51), 10; 1 Tim. 1, 5; 1 Petr. 1, 22. σω-
 θῆναι cfr. Ps. 7, 1; 21 (22), 21 σῶσόν με ἐκ στόματος λέοντος. Ephes. 4, 14
 ἐν πανουργίᾳ πρὸς τὴν μεθοδίαν τῆς πλάνης. 6, 11 ἐνδύσασθε τὴν πανο-
 πλίαν τοῦ θεοῦ πρὸς τὸ δύνασθαι ἡμᾶς στήναι πρὸς τὴς μεθοδίας τοῦ δια-
 βόλου. Herm. mandat. IV 3 4 (Funk 478, 25) τὴν πολυπλοκίαν τοῦ διαβόλου,
 vgl. dazu die Beispiele aus den griechischen Liturgien bei C. Schmidt a. a. O.
 S. 67 zu Z. 5 | 4 zu τελειωθ. vgl. Hebr. 12, 33 δικαίων τετελειωμένων;
 1 Joh. 2, 5; Did. 16, 2 ἐὰν μὴ ἐν τῷ ἐσχάτῳ καιρῷ τελειωθῆτε; 1 Klem.
 49, 5. 50, 3 οἱ ἐν ἀγάπῃ τελειωθέντες | Χριστ. vgl. Apg. 11, 26 ἐγένετο . . .
 χρηματίσαι τε πρῶτον ἐν Ἀντιοχείᾳ τοὺς μαθητὰς Χριστιανούς; 26, 28
 Χριστιανὸν γενέσθαι; 1 Petr. 4, 16. Ignat. ad Magnes. 10, 1 (Funk 238, 9)
 διὰ τοῦτο μαθηταὶ αὐτοῦ γενομένοι μίθωμεν κατὰ Χριστιανισμὸν ζῆν.
 10, 3; Ign. ad Rom. 3, 3; Philad. 6, 1 | 5 Mt. 10, 22 (24, 13) ὁ . . . ὑπομείνας
 εἰς τέλος; Rom. 12, 12; 1 Kor. 13, 7 ἡ ἀγάπη . . . πάντα ὑπομένει; Hebr. 10, 32;
 1 Thess. 1, 3 τῆς ὑπομονῆς τῆς ἐλπίδος τοῦ κυρίου. Gebet im Papyr. Ryland 8:
 σε ἐπέμεινα ὅλην τὴν ἡμέραν (Arth. S. Hunt, Catalogue of the greek pa-
 pyri in the John Rylands library, Manchester 1911, vol. I 15, s. Th. Sch.,

3 C. Schmidt ergänzt τὰς νηστεί(ας σου); allein für σου ist der Raum
 nicht hinreichend.

5 statt δὸς (so mein Schüler Joh. Braun) ergänzt Schmidt καὶ | ὑπο-
 μείνειν Hs. |

Σαββατικὴ εὐχή.

Π 1. Ἐπικαλούμεθά σε δέσπο(τα ὁ θεὸς <πάν>|σοφε παν-
 επισκοπε μόν(αρχε ἅγιε) | ἀληθινέ· ὁ κτίστης τῶν π(άντων) |
 καὶ προνοητικὸς πάσης φ(ύσεως· 2. ὁ) | με(τα) στρέφων τοὺς
 5 ἐν σ(κότει καὶ) | σκ(ιᾷ) θανάτου κατημέν(ους εἰς ὄρθρην) |
 ὁ(δὸν) καὶ βεβαίαν ἀληθιν(ήν· 3. ὁ θεῶν) | π(άντ)ας ἀνθρώ-

Ägyptische Abendmahlsliturgien, Paderborn 1912, 198). Ignat. ad Magnes. 9, 2 (Funk I 238, 8. 4) δι' οὗ μυστηρίου ἐλάβομεν τὸ πιστεῦν καὶ διὰ τοῦτο ἐπομένομεν, ἵνα εὐρεθῶμεν μαθηταὶ Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ μόνου διδασκάλου ἡμῶν. cfr. ad Magnes. 1, 3; 1 Klem. 35, 3. 4 (Funk I 142, 21) ἡμεῖς . . ἀγωνισώμεθα εὐρεθῆναι ἐν τῷ ἀριθμῷ τῶν ὑπομενόντων αὐτόν, ὅπως μεταλάβωμεν τῶν ἐπηγγελμένων δωρεῶν; cfr. 45, 8 (Funk I 158, 11). | Zu ἄχρι ἐσχάτης ἀναπνοῆς und zur Doxologie s. Zeugnisse aus späteren Liturgien bei C. Schmidt S. 67 f. zu Z. 7. 5 Hebr. 2, 17 πιστὸς ἀρχιερεὺς πρὸς τὸν θεόν; 4, 14; 9, 11; 13, 11; 1 Petr. 2, 25. 1 Klem. 61, 3 (Funk I 180, 7) σοὶ ἐξαμολογούμεθα διὰ τοῦ ἀρχιερέως καὶ προστάτου τῶν ψυχῶν ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, δι' οὗ σοὶ ἡ δόξα καὶ ἡ μεγαλοσύνη καὶ νῦν καὶ εἰς γενεὰν γενεῶν καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν (= 64, 1 [Funk 182, 18]); vgl. Martyr. Polyc. 14, 3; K II 31, 6 (Th. Sch., Die allgemeine Kirchenordnung I. Teil, Paderborn 1914, 41, 3).

2 Genes. 4, 26; 13, 4; 21, 33 ἐπικαλεῖσθαι τὸ ὄνομα κυρίου. Judic. 6, 21 ἐπεκαλέσαντο τὸν θεὸν Ἰσραήλ | δέσποτα ὁ θεός, cfr. κύριε ὁ θεός; s. J. Wackernagel, Über einige antike Anredeformen, Göttingen 1912. 4 Macc. 1, 12 δόξαν διδοῖς τῷ πανσόφῳ θεῷ; 2, 19 ὁ πάνσοφος ἡμῶν πατὴρ Ἰ.; 13, 19 ἡ θεία καὶ πάνσοφος πρόνοια; cfr. 1 Klem. 60, 1 | Sap. 7, 23 ἔστι γὰρ ἐν αὐτῇ πνεῦμα πανεπίσκοπον; cfr. παντεπόπις 1 Klem. 64, 1 | 3 3 Macc. 2, 2 ἅγιε ἐν ἀγίοις μόναρχε παντοκράτωρ; 2 Macc. 14, 36 ἅγιε παντὸς ἀγιασμοῦ κύριε; 3 Macc. 2, 21; 6, 1 | 3 Macc. 6, 18 ὁ παντοκράτωρ καὶ ἀληθινὸς θεός; Isa. 65, 16 εὐλογῆσω γὰρ τὸν θεὸν ἀληθινόν. | Judic. 9, 12 κτίστα τῶν ὑδάτων; Sir. 24, 8 ἐνετείλατό μοι ὁ κτίστης ἀπάντων; 2 Macc. 1, 24 κύριε ὁ θεός ὁ πάντων κτίστης (= 4 Macc. 11, 5) cfr. 2 Macc. 7, 23; 4 Macc. 5, 25; 1 Petr. 4, 19 | 4 Sap. 6, 7 ὁμοίως τε προνοεῖ περὶ πάντων; cfr. 14, 3; C. Schmidt a. a. O. S. 68 zitiert für προνοητὴς AK VI 11, 3; VII 36, 6; VIII 5, 2; 40, 2; für προνοητικὸς (πάντων, Christus) Euseb. demonstr. evang. IV 4, 2. | 4 cfr. Sir. 11, 31 τὰ γὰρ ἀγαθὰ εἰς κακὰ μεταστρέφων, cfr. Act. 2, 20 (Joel 3, 4); Jac. 4, 9 | 5 Ps. 87 (88), 6 ἐν σκοτεινοῖς καὶ σκιᾷ θανάτου; cfr. Jerem. 13, 16; Job 28, 3; Lk. 1, 79 ἐπιγαῖνας τοῖς ἐν σκότει καὶ σκιᾷ θανάτου καθημένοις. | 6 1 Tim. 2, 4 πάντας ἀν-

2 ἐπικαλούμεθά σου, so die Hs. | 3 ἀληθεινέ Hs. |

5 Schmidt ergänzt κατημέν(ους εἰς ὄδον)|ο(. . »καί; die obige Lesart

πους σωθῆναι καὶ εἰς ἐπί|γνωσιν ἀληθείας ἔλθειν· 4. <Χάριν
καὶ> | ἐπαινήσεις καὶ δοξολογίας <ἀνα>|φέρωμεν σοι καὶ ἐν ταύτῃ
τῇ <ῶρα> | <δοξ>άζοντές σε ἐξ ὅλης καρδίας καὶ ὅλου στόματος·
5. ὅτι κατηξίωσας ἡ|μᾶς τῆς ἀγίας κλήσεώς σου καὶ διδασκαλίας 10
καὶ ἀνανήψεως μαθητευθῆναι ἐν σοφίᾳ καὶ συνέσει· ἐν πίστει

θρώπους θέλει σωθῆναι καὶ εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἔλθειν; cfr. 2 Tim. 3, 7;
I Klem. 59, 2; Diogn. 10, 1; Justin. II apol. 10, 6; s. Mart. Dibelius, ἐπί-
γνωσις ἀληθείας, Neutestamentliche Studien für Georg Heinrici, Leipzig
1914, 176—189. | ὁ θέλων (Participialstil) nach C. Schmidt S. 68 in AK VIII
9, 9; Byz. Lit. | 8 cfr. Hebr. 13, 15 δι' αὐτοῦ οὖν ἀναφέρωμεν θυσίαν αἰνέ-
σεως διὰ παντός τῷ θεῷ, 1 Petr. 2, 5 ἀνανέγκαι πνευματικᾶς θυσίας εὐπρο-
δέκτους τῷ θεῷ διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ. 2 Klem. 2, 2 (Funk 186, 16) τὰς προσ-
ευχὰς ἡμῶν ἀπλῶς λῖναφέρειν πρὸς τὸν θεόν | De quibusdam horis ad
orandum aptis v. K II 62 (Th. Sch., Die allgemeine Kirchenordnung des
2. Jahrh. Teil I 1914, 92 f.). | 9 Rom. 15, 6 ἵνα ὁμοθυμαδὸν ἐν ἐνὶ στόματι
δοξάζητε τὸν θεὸν καὶ πατέρα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. cfr. 1 Petr.
2, 12 δοξάζω σε τὸν θεὸν ἐν ἡμέρᾳ). 10 4 Macc. 18, 3 εἰείας μερίδος κατηξιώ-
θησαν; 1 Kor. 7, 20 ἐν τῇ κλήσει ἣ ἐκλήθη; 1, 26; Rom. 11, 29 ἀμεταμέλητα
γὰρ τὰ χαρίσματα καὶ ἡ κλήσις τοῦ θεοῦ; 2 Thess. 1, 11; Hebr. 3, 1 κλή-
σεως ἐπουρανίου μέτοχοι. I Klem. 46, 5 (Funk 158, 22) μία κλήσις ἐν Χριστῷ.
Herm Pastor mandat. IV 3, 6 (Funk 480, 5) μετὰ τὴν κλήσιν ἐκείνην τὴν
μεγάλην καὶ σεμνήν. | cfr. Rom. 15, 4 ὅσα γὰρ προεγράφη εἰς τὴν ἡμετέραν
διδασκαλίαν ἐγράφη, ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ διὰ τῆς παρακλήσεως
τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν. 1 Tim. 4, 6 καλὸς . . διάκονος Ἰ. Χρ.
ἐντρεφόμενος τοῖς λόγοις τῆς πίστεως καὶ τῆς καλῆς διδασκαλίας ἣ παρη-
κολούθησας. 11 2 Tim. 2, 26 δοῦλον θ . . κυρίου . . παιδεύοντα τοὺς ἀντιδιατι-
θεμένους, μήποτε θῶ αὐτοῖς ὁ θεὸς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας καὶ
ἀνανήψωσιν ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου παγίδος. Ignatius ad Smyrn. 9, 1 (Funk
I 282, 16) εὐλογόν ἐστιν λοιπὸν ἀνανήψαι καὶ ὡς ἔτι καιρὸν ἔχομεν, εἰς
θεὸν μετανοεῖν. | μαθητ. cfr. Mt. 28, 19; Apg. 14, 21 μαθητευσάντες ἰκα-
νοὺς. Kol. 1, 9 σοφία καὶ συνέσει πνευματικῇ, cfr. byzant. Liturgien, s.
C. Schmidt S. 69 zu Z. 27 | 2 Tim. 2, 7; 2 Thess. 1, 4 ὑπερ τῆς ὑπομονῆς
ἡμῶν καὶ πίστεως. 1 Tim. 6, 11 πίστιν, ἀγάπην, ὑπομονήν. Rom. 2, 7 τοῖς
μὲν καθ' ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ δόξαν καὶ τιμὴν καὶ ἀφθαρσίαν ζητοῦσι

schlug mein Schüler Joh. Braun vor, der ἀληθειν . . (so Hs.) in ἀληθειαν
verbessern will.

I Statt χάριν καὶ, was Joh. Braun vorschlug, oder <ῦμνονος καὶ> will
C. Schmidt S. 69 zu Z. 20 lesen: ἐν ἐνὶ στόματι nach Rom. 15, 6 und byz.
Liturgien. Z. 8 dürfte <ἐπ>αινέσεις beginnen; Schmidt τε αἰνέσεις. | 9 Die
Ergänzung <ῶρα> schlug C. Schmidt S. 69 zu Z. 22 vor.

καὶ ὑπομονῆ· ἐν ἀληθείᾳ καὶ | ζωῇ αἰωνίῳ· 6. ἐξαγοράσας ἡμᾶς
 τῷ | τιμῆν καὶ ἀσπίλῳ αἵματι τοῦ μονογενοῦς σου· ἀπὸ ἀπάτης,
 ἀπὸ πλάν(ης), ἀπὸ δουλείας πικρᾶς· 7. καὶ λυτρωσάμ(ε)|νος ἀπὸ
 15 τῆς ἐξουσίας τοῦ διαβό(λου) εἰς δόξαν ἐλευθερίας· ἀπὸ θανά-
 τ(ου) | εἰς ἀναγέννησιν πνεύματος καὶ ψυχῆς (καὶ) | σώ(ματος)·
 ἀπὸ φθορᾶς εἰς ἀφθαρ(σίαν) | καὶ (καλὴν) ἀναστροφῆν.

8. Καὶ πα)ρα καλοῦμέν σε τὸν πατέρα τῶν οἰ|κτι)ριμῶν
 καὶ θεὸν πάσης παρακλή|σε)ως, ὅπως βεβαιώσης ἡμᾶς ἐ(ν) |
 ζωῇν αἰώνιον, τοῖς δὲ ἐξ ἐριθείας καὶ ἀπειθοῦσι μὲν τῇ ἀληθείᾳ, πειθο-
 μένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ ὀργῇ καὶ θυμῷ, cfr. 5, 21; 1 Tim. 1, 16 (ζ. αἰών). |
 18 Galat. 3, 13 Χρ. ἡμᾶς ἐξηγόρασε, cfr. AK VIII 11, 5 (Schmidt S. 69 zu
 Z. 29); Rom. 3, 25 ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ; 5, 9; Ephes. 1, 7; 2, 13 | 1 Petr.
 1, 19 ἀμνοῦ ἀμώμου καὶ ἀσπίλου Χριστοῦ. μονογ. s. Joh. 1, 14. 18 ὁ μονο-
 γεννης υἱὸς ὁ ὢν; 3, 16. 18; Hebr. 11, 17; 1 Joa. 4, 9 | cfr. AK VII 39, 3
 (Funk, Didasc. et Constit. apost. I 440, 29): ὅπως τε προνοούμενος οὐκ ἀπε-
 στράφη ὁ θεὸς τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος, ἀλλ' ἀπὸ πλάνης καὶ ματαιότητος
 „εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας“ ἐκάλεε κατὰ διαφόρους καιροὺς, ἀπὸ δουλείας καὶ
 ἀσεβείας εἰς ἐλευθερίαν καὶ εὐσέβειαν ἐπανάγων, . . . ἀπὸ θανάτου αἰωνίου
 εἰς ζωὴν αἰδίου; s. C. Schmidt S. 69 zu Z. 31 | ἀπάτη 4 Macc. 18, 8; Jud.
 9, 10; Mt. 13, 22; Mk. 4, 19; Ephes. 4, 22 τῆς ἐπιθυμίας, τῆς ἀπάτης; Kol.
 2, 8 φιλοσοφίας καὶ κενῆς ἀπάτης; Hebr. 3, 13. 14 πλάν. Ephes. 4, 14 πρὸς
 τὴν μεθοδεῖαν τῆς πλάνης; 2 Thess. 2, 10. 11; 2 Petr. 2, 18; 3, 17 | δουλείας
 Rom. 8, 21 ἀπὸ τῆς δουλείας τῆς φθορᾶς; Galat. 4, 24; 5, 1 ζυγῷ δουλείας
 ἐνέχεσθε; Hebr. 2, 15; 2 Macc. 6, 7 μετὰ πικρᾶς ἀνάγκης; cfr. 3 Macc. 5, 18 |
 λυτρ. cfr. Ps. 33 (34), 22: λυτρώσεται κύριος ψυχὰς δούλων αὐτοῦ; Ps. 71
 (72), 14; 76 (77), 15; Os. 13, 14 καὶ ἐκ θανάτου λυτρώσομαι αὐτούς. 15 Sap.
 2, 24 φθόνῳ δε διαβόλου θάνατος εἰσῆλθεν κτλ.; παγίς τοῦ διαβόλου cfr.
 1 Tim. 3, 7; 6, 9; 2 Tim. 2, 26; ἐξουσία τῶν πνευμάτων Mt. 10, 1; Mk. 6, 7;
 Kol. 1, 13 ἐκ τῆς ἐξουσίας τοῦ σκότους. Rom. 8, 21 εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῆς
 δόξης τῶν τέκνων τοῦ θεοῦ; cfr. 2 Kor. 3, 17 | 16 cfr. 1 Petr. 1, 3 ὁ ἀναγεν-
 νήσας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζωσαν; 1, 23; 1 Justin 61, 3 τρόπος ἀναγεννήσεως
 ὃν καὶ ἡμεῖς αὐτοὶ ἀναγεννήθημεν, ἀναγεννῶνται. 66, 1 καὶ λουσομένῳ τὸ
 ὑπὲρ ἀφέσεως ἁμαρτιῶν καὶ εἰς ἀναγέννησιν λουτρόν. Zu ἀναγέννησις aus
 späteren Liturgien s. C. Schmidt S. 70 zu Z. 35. Cfr. Klem. Alex. paed. I 6,
 26, 2; 49, 3; 52, 3 (ed. O. Stählin I 106, 8; 119, 18; 121, 20) | 1 Thess. 5, 23
 ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα; cfr. 1 Kor. 15, 44; 15, 50 οὐδὲ
 ἡ φθορὰ τὴν ἀφθαρσίαν κληρονομήσει cfr. 2 Petr. 2, 12 | Jacob. 3, 13 ἐκ
 τῆς καλῆς ἀναστροφῆς; 1 Petr. 1, 15; 3, 2 ἀγνήν ἀναστροφῆν. 3, 16 ἀγαθὴν
 ἐν Χριστῷ ἀναστροφῆν. |

18 Mt. 26, 53 παρακαλέσαι τὸν πατέρα μου. 2 Kor. 1, 3 ὁ πατὴρ τῶν

〈ταύτη〉τη τη κλίσει· ἐν ταύτη τη | 〈θρ〉ησκειά και ἀνανήψει· 20
 μελε(των) | 〈τας〉 τους άγιους λόγους του θείου(υ) | 〈νό〉μον. και επι-
 θυμουίν(τας νυν) | 〈σοι〉 έγγίζειν· και φωτισθῆναι ἐν σοι | 〈πάσι〉ς
 γνώσεως και ευσέβειας.

9. 〈Πα〉ρακαλοῦμεν, δὲς ἡμῖν ταῦτα με | 〈τὰ σπουδῆς ἐ〉πι-
 τελεῖν· και μη μνησθῆς | 〈των άμαρτιων των〉 (ἐμπροσθ)εν και 25
 | 〈των νυνι· κα〉ὶ παντός ὀλισθήματος τῆς (νυκτός τε κα)ὶ τῆς
 οἰκτιρωμένων; Serapionsgebete s. C. Schmidt S. 70 zu Gebet 2 Z. 1 f. | 19 2 Kor.
 1, 3 θεός πάσης παρακλήσεως; Rom. 15, 5; Kol. 2, 7 βεβαιούμενον ἐν τῇ
 πίστει; 2 Kor. 1, 21 βεβαιῶν ἡμᾶς σὺν ἡμῖν εἰς Χριστόν | AK VII 6, 6;
 Serapionsgebete s. C. Schmidt S. 70 zu Z. 3 | 20 2 Petr. 1, 10 βεβαιαν ἑμῶν
 τὴν κλήσιν; cfr. Rom. 11, 29. Apg. 26, 5 τῆς ἡμετέρας θρησκείας; cfr. Jacob.
 1, 26. 27; Kol. 2, 18 | μελετ. cfr. 1 Tim. 4, 15 ταῦτα μελέτα | λόγ. cfr. Lk.
 4, 22 ἐπὶ τοῖς λόγοις τῆς χάριτος. 22 Jacob. 4, 8 ἐγγίσατε τῷ θεῷ και ἐγγιῖ
 ἑμῖν· καθαρῖσατε χεῖρας, άμαρτωλοί, και άγνῖσατε καρδίας, δίψυχοι. Cfr.
 Ephes. 2, 13 νυνὶ δὲ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ ἑμεῖς οἵποτε ὄντες μακρὰν ἐγενήθητε
 ἐγγῖς ἐν τῷ αἵματι τοῦ Χριστοῦ. Hebr. 7, 19 ἐπεισαγωγή .. κρείττονος
 ἐλπίδος, δι' ἧς· ἐγγίζομεν τῷ θεῷ. 1 Kor. 4, 5 ὁ κύριος ὃς και φωτίζει τὰ
 κρυπτά τοῦ σκότους. Ephes 1, 18; 3, 9; Hebr. 6, 4 τοῖς ἄπαξ φωτισθέντας;
 10, 32 | εὐσεβ. s. Serapionsgebete, C. Schmidt S. 71 zu Z. 9. Cfr. 1 Tim.
 2, 2; Tit. 1, 1 ἀληθείας τῆς κατ' εὐσέβειαν; 2 Petr. 1, 3. 6. 7. | Zu φωτίζειν
 mit Genitiv verweist Schmidt S. 70 zu Z. 8 auf ein anderes Gebet, das
 C. Schmidt und W. Schubart herausgeben in den Berliner Klassikertexten
 Heft VI, Berlin 1910, 113.

24 ἐπιτελ. cfr. Rom. 15, 28; 2 Kor. 8, 6 οὕτως και ἐπιτελέση εἰς ἡμᾶς
 και τὴν χάριν ταύτην. ἀλλ' ὡσπερ ἐν παντὶ περισσεύετε, πίστει και λόγῳ
 και γνώσει και πάσῃ σπουδῇ . . . μετὰ σπουδῆς cfr. Mk. 6, 25; Lk. 1, 39 |
 Hebr. 8, 12 (Ps. 15 [16], 4; Jerem. 31, 34) τῶν άνομιῶν αυτων οὐ μη μνησθῶ
 ἔτι; Ps. 78 (79), 8 μη μνησθῆς ἡμῶν άνομιῶν αρχαίων, Serapionsgebete
 C. Schmidt S. 71 zu Z. 11. Klem. Alex. Paed. I 6, 52, 3 (O. Stählin I 121, 21)
 ἐκλαδομένους των κατόπισθεν άμαρτιων. 26 ὀλισθημα cfr. Ps. 34 (35), 6;
 Jerem. 23, 12; Ps. 55 (56), 13 ἐθήσω . . . τους πόδας μου ἐξ (ἀπὸ) ὀλισθήματος.
 27 μη ἐπιλ. cfr. Ps. 9, 33; 73, 19. 23; 41 (42), 9; 44 (45), 10; 102 (103), 2
 μη ἐπιλανθάνου πάσας τὰς αἰνήσεις | Lev. 4, 2 ψυχῇ ἐὰν άμαρτιανῆ ἔναντι
 κυρίου άκουσίως; Job 31, 33 άμαρτων άκουσίως (S¹ έκουσίως); Hebr. 10, 26
 έκουσίως γὰρ άμαρτανόντων. ἐκ. και άκ. s. AK VIII 9, 3; 41, 2 und andere
 Liturgien bei C. Schmidt S. 71 zu Z. 15 | 28 μη λογ. cfr. Zach. 8, 17; Rom. 4, 8

18 C. Schmidt wagt ἐπιθυμουίν . . . nicht zu ergänzen; Joh. Braun
 schlägt vor (πλησίον) | 〈σοι〉 ἐγγίζειν.

ἡμέρας ἐπιλ(α)νθά|<νου· και ὅσα> ἀκουσίως και ἐκουσ(ί)ως |
 <ἡμαρτήκαμεν μ>τῆ λογίζου ἡμ(ἔ)ν. 10. γί|<νωσκε δέ>σποτα ὅτι
 εὐόλισθο(ι ἐ)σμ(ε)ν | < . . και ε>ὐαπάτητον και ἀδρανές τὸ |
 80 <γένος> ἡμῶν. και τὸ σχῆμα και ὁ ὄρ|<κος ἡμῶν> και τὰ ὕπουλα
 πάθη ἔπ(εστιν)|.

11. Ὁ ε(ὐ)μενής) Θεός δυνάμωσον ἡμᾶς ἐ(ν τῇ σῆ) ἀντιλήμ-
 ψει· και φώτισσον ἐν τῇ <σῆ πα>|ρακλήσει, ὅπως καταξιωθῶμεν
 τῶν | εὐαγγελιζομένων δογμαίων τῶν ἁγίων σου ἀποστόλων· και
 (cfr. Ps. 32, 2) ᾧ οὐ μὴ λογισθῆται κύριος ἁμαρτίαν; 2 Kor. 5, 19 | 28 Lk.
 2, 29 δέσποτα; Apg. 4, 24 δέσποτα σὺ ὁ Θεός ὁ ποιήσας; Apok. 6, 10 ὁ
 δεσπότης ὁ ἅγιος | 2 Macc. 14, 9 καθ' ἣν ἔχεις . . εὐαπάντητος φιλανθρω-
 πίαν. Sap. 13, 19 τὸ ἀδρανέστατον (S¹ ἀδρανές) ταῖς χερσὶν ἀδρανίαν ἐπι-
 καλεῖται [A B εὐδράνειαν αἰτεῖται]. Pastor Herm. mandat. XI 19 (Funk I
 510, 4) . . τὰ πνεύματα τὰ ἐπίγεια ἀδύνατά ἐστιν και ἀδρανῆ. 20 λάβε
 νῦν τὴν δύναμιν τὴν ἄνωθεν ἐρχομένην. Jud. 6, 19 ἐλέησον τὴν ταπει-
 νωσιν τοῦ γένους ἡμῶν; 13, 20; 15, 9 τὸ καύχημα μέγα τοῦ γένους ἡμῶν;
 2 Macc. 6, 12 | Isa. 3, 17 κύριος ἀποκαλύψει τὸ σχῆμα αὐτῶν. Klem. Alex.
 protrept. ad neophytos (Stählin III 221, 26) | Exod. 9, 5 και ἔδωκεν ὁ Θεός
 ὄρον = Nehem. 2, 6 |

32 εὐμ. cfr. 2 Macc. 12, 31; 13, 26; AK VIII 11, 4; 15, 8 s. C. Schmidt
 S. 71 zu Z. 21 | Ps. 67 (68), 28 δυνάμωσον ὁ Θεός τοῦτο; Kol. 1, 11 ἐν πάσῃ
 δυνάμει δυναμούμενοι | 1 Es. 8, 27 κατὰ τὴν ἀντίληψιν τοῦ Θεοῦ; Ps. 21
 (22), 19 εἰς τὴν ἀντίληψίν μου πρόσχες; 83, 5; 2 Macc. 11, 26; 15, 7 ἀντι-
 λήψεως τεύξασθαι παρὰ τοῦ κυρίου | 33 Ps. 12 (13), 3 φώτισσον τοὺς ὀφθαλ-
 μούς μου; 1 Kor. 4, 5; 2 Tim. 1, 10 Ἰησοῦ Χριστοῦ . . φωτίσαντος δὲ ζωὴν
 . . δια τοῦ εὐαγγελίου. Jerem. 33 (31), 9 ἐν παρακλήσει ἀνάξω αὐτούς
 (Jehova); 1 Macc. 10, 24 γράψω αὐτοῖς κ' ἄγω λόγους παρακλήσεως; 12, 9
 παρακλήσιν ἔχοντες τὰ βιβλία τὰ ἅγια. Rom. 12, 8 ἐν τῇ παρακλήσει; 15, 4, 5;
 2 Kor. 1, 3 Θεός πάσης παρακλήσεως | IV Macc. 18, 3 θείας μερίδος κατηξιώ-
 θησαν. 2 Thess. 1, 5 εἰς τὸ καταξιωθῆναι ἡμᾶς τῆς βασιλείας τοῦ Θεοῦ |
 34 Ps. 39 (40), 9 εὐηγγελισάμην δικαιοσύνην ἐν ἐκκλησίᾳ μεγάλη; Isa. 40, 9;
 61, 1 εὐαγγελισασθαι πτωχοῖς ἀπέσταλκέ με; Mt. 11, 5; Galat. 1, 11; Apg.
 5, 42 | δόγμα cfr. Es. 4, 8; IV Makk. 10, 2 ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς ἀνετράφην δόγ-
 μασιν; Apg. 16, 4 (17, 7) φυλάσσειν τὰ δόγματα . . Καίσαρος. Ephes. 2, 15
 (Ἰησοῦς) . . τὴν ἔχθραν ἐν τῇ σαρκὶ αὐτοῦ τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγ-

28 statt γίνωσκε kann nach C. Schmidt auch γινώσκεις ergänzt werden.
 Statt ἔσμεν ergänzt C. Schmidt εἰσιν (οἱ ἄνθρωποι [ἄνθρωποι]). εὐαπάντητος και
 ἀδρανής die Hs. |

30 statt γένος kann nach C. Schmidt auch πλάσμα gesetzt werden.

32 Schmidt schlägt noch vor ὁ ἐ(κ)λημῶν) Θεός.

τῆς μεγαλοφυ|οῦς διδασκαλίας τῶν εὐαγγελίων τοῦ | σωτῆρος ἡμῶν 35
 Ἰησοῦ Χριστοῦ· μὴ μόνον λόγῳ καὶ ἀ|κοῇ· ἀλλὰ ἔργῳ καὶ ἐνεργ-
 γείᾳ τὰ ἀντάξια | <ἀσ>κοῦντες ἐνεργετήματα· τὰ ἄνω βλέ|πειν·
 τὰ ἄνω ζητεῖν· τὰ ἄνω σκοπεῖν· | <οὐ> τὰ ἐπὶ τῆς γῆς· ἵνα
 καὶ ἐν τούτ(φ τῷ) | <καιρῷ> καὶ ἐν ποιήματί σου δοξάσῃται τὸ
 πᾶν|<τιμ>ον καὶ πανάγιον καὶ παντοδύνα|μον σου κράτος ἐν 40
 Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ ἡγαπημέ|νῳ σου· σὺν ἀγίῳ πνεύματι καὶ ν<ῶν
 καὶ εἰς τοὺς | <αι>ῶνας· ἀμήν.

μασι καταργήσας . . . Kol. 2, 14 ἐξαλείψας τὸ καθ' ἡμῶν χειρόγραφον τοῖς
 δόγμασιν, ὃ ἦν ὑπεναντίον ἡμῖν | Ephes. 3, 5 τοῖς ἀγίοις ἀποστόλοις αὐτοῦ |
 35 Sir. 24, 33 ἐτι διδασκαλίαν ὡς προφητείαν ἐκχεῶ; Isa. 29, 13 ἐντάλματα
 ἀνθρώπων καὶ διδασκαλίας. 1 Tim. 1, 10; 2 Tim. 4, 3; Tit. 2, 1. 10 τὴν
 διδασκαλίαν τοῦ σωτῆρος | 2 Kor. 4, 10; 18, 25 εὐαγγέλια ἐν τῷ στόματι
 αὐτοῦ. Gal. 1, 7 11 τὸ εὐαγγέλιον τὸ εὐαγγελισθέν; 1 Kor. 15, 1 τὸ εὐαγ-
 γέλιον ὃ εὐηγγελισάμην. Justin I apol. 66, 3 οἱ γὰρ ἀπόστολοι ἐν τοῖς γενο-
 μένοις ὑπ' αὐτῶν ἀπομνημονεύμασιν ἃ καλεῖται εὐαγγέλια οὕτως παρέδωκαν
 ἐντετάλθαι αὐτοῖς τὸν Ἰησοῦν. Ep. ad Diogen. 11, 6 (Funk I 410, 20) εἶτα
 φόβος νόμου ἄδεται, καὶ προφητῶν χάρις γινώσκειται, καὶ εὐαγγελίων πίστις
 ἴδρται καὶ ἀποστόλων παράδοσις φυλάσσειται καὶ ἐκκλησίας χάρις σκιρτᾷ.
 36 Kol. 3, 17 ἐν λόγῳ ἢ ἐν ἔργῳ; Jakob. 1, 22; 2, 14. 17. 18; Hebr. 4, 2 ὁ λόγος
 τῆς ἀκοῆς; cfr. Gebete des Origenes am Schlusse seiner Homilien s. Th.
 Sch., Ägyptische Abendmahlsliturgien, 1912, 39 A. 4; dazu aus der Jakobus-
 und Markusliturgie bei C. Schmidt S. 72 zu Z. 27 | Kol. 2, 12 τῆς πίστεως
 τῆς ἐνεργείας τοῦ θεοῦ; Ephes. 4, 16 κατὰ τὴν ἐνέργειαν | 2 Makk. 5, 20
 ἐνεργετημάτων ἐπὶ τοῦ κυρίου ἐκοινωνῶσα | Kol. 3, 1 τὰ ἄνω ζητεῖτε; 3, 2
 τὰ ἄνω φρονεῖτε, μὴ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς. Ephes. 2, 12 ὅτε ἦτε τῷ καιρῷ ἐκείνῳ
 χωρὶς Χριστοῦ . . Ephes. 2, 10 αὐτοῦ γὰρ ἔσμεν ποίημα | δοξασ. cfr. Joh. 12,
 23. 28; Rom. 15, 6 | 40 2 Makk 3, 34 τὸ μεγαλεῖον τοῦ θεοῦ κράτος. 1 Petr.
 5, 11 κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας τ. αἰ. ἀμήν. Sap. 7, 23 πνεῦμα . . παντοδύνα-
 μός σου λόγος. IV Macc. 7, 4; 14, 7 πανάγιος | Ephes. 1, 6 εἰς ἔπαινον δόξης
 τῆς χάριτος αὐτοῦ, ἧς ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἡγαπημένῳ, ἐν ᾧ ἔχομεν
 τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ. Cfr. Aus Serapionsgebeten und
 byzantinischen Liturgien Doxologien bei C. Schmidt S. 72 zu Z. 32. 33 |
 Zu ἡγαπημ. s. Schmidt S. 72 zu Z. 34: I Klem. 59, 2. 3 usw. σὺν ἀγ. πν.
 s. K II 31, 6. 10. 13 (Th. Sch., Die allgemeine Kirchenordnung I. Teil, Pader-
 born 1914, 41 Apparat, 45, 46).

28 Der noch sichtbare Teil des Buchstabens dürfte der Rest eines Y
 sein, also <οὐ> τὰ ἐπὶ τῆς γῆς |

29 καὶ ἐν ist wohl von gleicher Hand übergeschrieben | τὸν Hs.

Übersetzung.

1. Gebet (letzter Teil).

〈Schaff uns neu〉 durch die Nachlassung der Sünden, deine kleinen und großen Diener. Gib, daß wir das Fasten mit reinem Herzen halten, auf daß wir von jeglicher Nachstellung des Satans befreit und im Christentum vollendet werden; daß wir dir treu bleiben bis zum letzten Atemzuge durch unsern obersten Seelenführer Jesus Christus, durch welchen dir Ehre, Ruhm und Macht in Ewigkeit sei. Amen.

2. Gebet am Samstag.

Wir rufen zu dir Herr: Gott, allweiser, Allseher, einziger Herrscher, heiliger und wahrhaftiger, du der Schöpfer des Alls und der Erhalter jeglichen Wesens, du der jene, die in Finsternis und in Todesschatten sitzen, zum . . festen und wahren Weg führst; du der will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Wahrheitserkenntnis gelangen. Zu dir senden wir würdige Lobsprüche und Lobpreisungen empor, und verherrlichen dich auch in dieser Stunde aus ganzem Herzen und mit vollem Munde. Denn du hast uns deiner heiligen Erwählung gewürdigt, der Lehre und ruhigen Überlegung, um in einsichtsvoller Weisheit unterrichtet zu werden, in der Wahrheit und in ewigem Leben. Du hast uns durch das heilige und unschuldige Blut deines Eingeborenen losgekauft, von Trug, Verirrung und bitterer Knechtschaft, und uns befreit von der Gewalt des Satans zur ehrenvollen Freiheit, vom Tode zur Wiedergeburt von Geist, Seele und Leib, von Verwesung zur Unverweslichkeit und glücklichen Umkehr (Auferstehung). Ja wir bitten dich Vater der Erbarmungen und Gott jeglichen Trostes, stärke uns in dieser Erwählung, in dieser Gottesfurcht voll ruhiger Einsicht; wir wollen die heiligen Gebote deines göttlichen Gesetzes erfüllen und 〈mit Inbrunst uns dir〉 nähern, um in dir mit 〈wahrer〉 Erkenntnis und Frömmigkeit erleuchtet zu werden. Wir bitten dich, gib uns dies mit Eifer zu vollenden; gedenke nicht un-

serer Sünden von ehedem und jetzt; vergiß jegliche Fehlritte von Tag und Nacht und rechne uns nicht an, was wir freiwillig und unfreiwillig gesündigt haben. Denke daran, Herr, daß wir hinfällige Menschen sind, und unser Geschlecht leicht der Verführung ausgesetzt und schwach ist, unser Leib wie unser Wille voll heimtückischer Leidenschaften.

Gnädiger Gott, mach uns stark durch deine Hilfe, erleuchte uns durch deinen Trost, damit wir der verkündeten Glaubenssätze deiner hl. Apostel und der erhabenen Lehre der Evangelien unseres Heilandes Jesu Christi gewürdigt werden, daß wir nicht bloß im Anhören und im Worte, sondern auch in tätigem Werke Wohltaten in gleichem Werte spenden, das Überirdische sehen, das Himmlische suchen und danach ausschauen, nicht nach Irdischem, damit auch in diesem deinem Geschöpfe deine allverehrte und allheilige und allmächtige Kraft verherrlicht werde, in deinem geliebten <Sohne> Jesus Christus, mit dem hl. Geiste, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

II. Die Betenden.

Der Herausgeber Carl Schmidt¹ ging zur Erklärung der Gebete von der Überschrift *σαββατική εὐχή* des zweiten, vollständig erhaltenen Gebetes aus und glaubte dasselbe als ein Gemeindegebet zu dem an Samstagen in bestimmten Gegenden besonders ausgebildeten Wortgottesdienst betrachten zu dürfen. Dementsprechend hielt er auch das nur fragmentarisch, in seinem letzten Teil erhaltene Gebet als ein solches für

¹ a. a. O. S. 72 f. Über Sabbatfeier mit Wortgottesdienst; vgl. dazu Th. Sch., Der ägyptische Festkalender vom 2.—7. Jahrh., Theologie und Glaube V 1913, 91 ff. Zu den Samstagabendagapen in Kappadokien, Cypern und Ägypten (Sokrates h. e. V 22) mit Lektionen und Psalmen s. Th. Sch.; Agapen in Ägypten und die Liturgie der vorgeheiligten Elemente, Theologie und Glaube V 1913, 180 ff. (mit Literatur F. E. Brightman, P. Drews, H. Achelis, Ed. Freih. von der Goltz); s. Th. Sch., Die allgemeine Kirchenordnung des 2. Jahrh. I. Teil, Ausgabe, Paderborn 1914, 84 f. cap. 50b.

den vorhergehenden Freitag,¹ zumal darin von Fasten die Rede ist. Beide Gebete aber sind nach ihm nicht einem gleichen Verfasser zuzuschreiben und nicht zu gleicher Zeit entstanden, da das Fasten am Freitag, überhaupt die eigenartige Begehung dieses Tages, älter sei als jene des Samstags. Diesen Unterschied in der ursprünglichen Verfasserschaft der in einem Euchologium dann zusammengestellten Gebete bringe auch die verschiedene Schlußdoxologie zum Ausdruck,² welche im letzteren Gebete bereits dem Vater mit dem hl. Geiste durch den Sohn dargebracht werde, während in ersterem die Erwähnung des hl. Geistes nach älterer Form fehle.

Derjenige Punkt aber, welcher an dieser vorgetragenen Erklärung der Gebete durch C. Schmidt näher geprüft zu werden verdient, dürfte in seiner Annahme bestehen, daß sie von „Vollchristen“ verrichtet³ werden.

Bevor wir auf bestimmte liturgische Andeutungen eingehen, sollen zunächst die Betenden näher charakterisiert werden. Aus dem Rest des ersten Gebets ist dafür zu entnehmen, daß die betende Schar⁴ erst im Christentum vollendet werden will, um dann bis zum letzten Atemzug Gott getreu zu bleiben. Was unter *τελειωθῆναι ἐν Χριστιανισμῷ* zu ver-

¹ Über die frühchristlichen Fasttage: Did. 8, 1 (Funk, Patr. apostol. I 18, 10); Herm. Pastor, simil. V 1; Tertull. de ieiun. 2. 10. 13. 14; Klem. Alex. Strom. VII 12, 75 usf.; vgl. Th. Sch., Der ägyptische Festkalender, Theologie und Glaube V 1913, 93. C. Schmidt a. a. O. S. 77: „Und wenn es sich tatsächlich um ein Fastengebet am Freitag handelt, wird es uns nicht weiter wundernehmen, in ihm einen älteren Gesetzestypus zu finden, da eben diese Gebete in viel früherer Zeit entstanden sind als die Sabbatgebete. Sie wurden dann unverändert in der Liturgie weiter tradiert.“

² C. Schmidt a. a. O. S. 76 f.: Das erste Gebet macht auf ihn „einen viel altertümlicheren Eindruck“.

³ a. a. O. S. 76: „Als Betende haben wir uns ausschließlich Vollchristen vorzustellen, die sich ihrer Berufung aus der Heidenwelt gewiß sind.“

⁴ s. Gebet I 3 *καὶ τελειωθῆναι ἐν Χριστιανισμῷ*. C. Schmidt S. 77 hat diesem Ausdruck nicht genügend Rechnung getragen: „Auch in diesem Gebete treten uns Vollchristen entgegen, die bitten, von allen Schlichen des Teufels gerettet zu werden und bis zum letzten Atemzuge im Christentum verharren zu können.“

stehen ist, dürfte am besten durch die Parallelen bei Ignatius von Antiocheia,¹ bei welchem zum erstenmal *Χριστιανισμός* anzutreffen ist, zu ersehen sein. In seinem Briefe an die Magnesier warnt er sie vor judaisierenden Häretikern,² welchen gegenüber die kirchlich Gesinnten ihrem Namen als Christen durch ein Leben nach christlicher Art Ehre machen sollen. Der Begriff *Χριστιανισμός* ist für Ignatius zunächst die Richtschnur des Glaubens und Lebens, welche Jesus Christus gebracht hat, für den Gläubigen aber bedeutet er die Zugehörigkeit zur Schar Gottes und Christi.³ Alle, welche daher Christen heißen, machen das Volk Christi, den *Χριστιανισμός*, aus.⁴

In dem Gebete wird aber erst die Vollendung im Christenglauben und die Aufnahme in die Gesellschaft der Christen erlebt, um darin bis zum letzten Atemzug auszuharren. Wie in einem Abendgebet ein Kind oder Erwachsener seine Bitten für die Nacht an Gott einleitet: *σε ὑπέμεινα ὄλιγν τὴν ἡμέραν*,⁵ so ist es eine der Versicherungen des Kandidaten, Gott bis zum letzten Atemzuge getreu zu bleiben, wobei an Zeitverhältnisse wie Verfolgungen gedacht werden kann,⁶ in welchen manche Christen ihren Namen verleugneten.

¹ Es machte auch C. Schmidt S. 67 zu Z. 6 darauf aufmerksam.

² ed. F. X. Funk I, edit. II, Tubingae 1901, 238, 10: ad Magn. 10, 1 *διὰ τοῦτο μαθηταὶ αὐτοῦ γενόμενοι μάθωμεν κατὰ Χριστιανισμόν ζῆν. ὅς γὰρ ἄλλω ὀνόματι καλεῖται πλέον τούτου, οὐκ ἔστιν τοῦ θεοῦ . . . 2 . . μεταβάλεσθε εἰς νέαν ζύμην, ὃ ἔστιν Ἰησοῦς Χριστός. 3 ἄτοπον ἔστιν, Ἰησοῦν Χριστὸν λαλεῖν καὶ Ἰουδαῖζειν. Ὅ γὰρ Χριστιανισμός οὐκ εἰς Ἰουδαϊσμόν ἐπίστευσεν, ἀλλ' Ἰουδαϊσμός εἰς Χριστιανισμόν, εἰς ὃν πᾶσα γλῶσσα πιστεύσασα εἰς θεὸν συνήχθη. Cfr. Origenes, exhort. ad martyr. 12 ἀναδεχόμενοι τὸ κατὰ Χριστιανισμόν βιοῦν, Funk I. c. 239 Anm.*

³ Ignat. ad Roman. 3, 3 (ed. Funk 256, 6): *οὐ πεισμονῆς τὸ ἔργον, ἀλλὰ μεγέθους ἔστιν ὁ Χριστιανισμός, ὅταν μισῆται ὑπὸ κόσμου.*

⁴ Ignat. ad Philad. 6, 1 (Funk 268, 9. 12) *ἄμεινον γὰρ ἔστιν παρὰ ἀνδρός περιτομὴν ἔχοντος Χριστιανισμόν ἀκούειν, ἢ παρὰ ἀκροβυστίου Ἰουδαϊσμόν: ἐάν δὲ ἀμφοτέρω περι Ἰησοῦ Χριστοῦ μὴ λαλῶσιν, οὗτοι ἐμοὶ στήλαι εἰσὶν καὶ τάφοι νεκρῶν, ἐφ' οἷς γέγραπται μόνον ὄνομα τα ἀνθρώπων.*

⁵ Papyrus Ryland 8 (saec. V) s. Th. Sch., Ägyptische Abendmahl-liturgien des ersten Jahrtausends. Paderborn 1912, 198.

⁶ cfr. I Klem. 35, 3. 4.

Lassen schon diese Andeutungen vermuten, daß hier noch keine Vollchristen beten, so scheint fast der ganze Wortlaut des zweiten (Samstag-)Gebetes die gleiche Wahrnehmung nahe-zulegen. Schon unter Anrufungen Gottes wird jene betont,¹ wonach er diejenigen, welche in Dunkelheit und Todesschatten sitzen, zum geraden Wege und zur festen Wahrheit führt, und zwar auf Grund seines Willens, alle Menschen zu retten und zur Erkenntnis der Wahrheit zu führen. Offenbar stehen die Betenden unmittelbar davor, all dieser besonderen Güter teilhaftig zu werden, sie, die bereits der heiligen Berufung gewürdigt wurden.² Die κλήσις zum Christentum³ ist auch nach dem Pastor Hermae⁴ jene große und heilige, welche der Taufe vorangeht. Zu ihr gehört die Mitteilung der christlichen Lehre⁵ und deren besonnene Hinnahme.⁶ Der Urgrund aber all dieser Gnade liegt in dem Kreuzestode Christi, durch welchen wir von der Knechtschaft des Satans befreit und zur Wiedergeburt, Unvergänglichkeit und schönen Umwandlung bei der Auferstehung berufen sind.⁷

Zwar sprechen die Beter dies in einer Form aus,⁸ welche schließen lassen könnte, als ob sie bereits all dieser Gnaden teilhaftig geworden sind. Allein da die Aussagen nur den

¹ s. Gebet II 2. 3.

² Gebet II 5.

³ I Klem. 46, 5 (Funk I 158, 22) ἢ οὐχὶ ἕνα θεὸν ἔχομεν καὶ ἕνα Χριστὸν καὶ ἓν πνεῦμα τῆς χάριτος τὸ ἐκχυθὲν ἐφ' ἡμᾶς, καὶ μία κλήσις ἐν Χριστῷ.

⁴ mandat. IV 3, 6 (Funk I 480, 5); vgl. zur Erklärung Adh. d'Alès, L'édit de Calliste, Paris 1914, 70 ff.

⁵ Gebet II 5; cfr. Did. 7, 1 (Funk I 16, 11) ταῦτα πάντα προειπόντες βαπτίσαιτε κτλ. Über den vorhergehenden Katechumenenunterricht s. Th. Sch., Frühchristliche Liturgien (Die allgemeine Kirchenordnung des 2. Jahrh. II. Teil. Paderborn 1915), 237 ff.

⁶ Der Ausdruck ἀνάνησις (Gebet II 5, 8) findet sich sehr selten. Stephanus zitiert dafür Andreas v. Kreta, bei dem übrigens Gretser ἀνάληψιν (ἀγαθοῦ) liest, und Photius: ἐπιστροφὴν τινα καὶ ἀνάνηψιν τῆς θεομάχου γνώσεως ἀπεργάσασθαι.

⁷ Gebet II 6. 7.

⁸ Vgl. C. Schmidt S. 76.

objektiven Tatbestand der Erlösung der Menschheit¹ durch Christus wiedergeben, deren Erfüllung die unmittelbaren Taufkandidaten an sich sehnlichst erwarten, so bezieht sich ihre weitere Bitte auf die Festigung in dieser herrlichen Berufung wohl durch die Taufgnade, um die göttlichen Gebote richtig zu halten und sich ihm voll Verlangen zu nähern und in Gott mit seiner Gnade und Erkenntnis erleuchtet zu werden. Die letzten beiden Gedanken bringen das jenseitige Glück der Getauften zum Ausdruck.

Mit Berufung auf die Schwäche der menschlichen Natur ist eine Bitte eingeschaltet, welche um Nachsicht aller früheren Verfehlungen und um Vergessen jeglicher Sünden bei Tag und Nacht fleht.

Der Schluß des Gebetes bittet nochmals Gott um kräftige Hilfe und Erleuchtung in seinem Trost, damit die Betenden der heiligen Satzungen² der Apostel, die verkündet werden, und der erhabenen Lehre der Evangelien Jesu Christi gewürdigt werden und sie auch mit voller Überzeugung ausüben. Zwar wurden die Katechumenen, die zur Taufe zugelassen sind, in den letzten Wochen bereits in den apostolischen Lehren und in den Evangelien³ unterricht-

¹ Die Christen beteten diese Gebete in der Vorbereitungszeit mit den Taufkandidaten, s. Justin I apol. 61, 2.

² s. Gebet II 11; vgl. Did. 11, 3 (Funk I 26, 2) *περὶ . . τῶν ἀποστόλων καὶ προφητῶν κατὰ τὸ δόγμα τοῦ εὐαγγελίου οὕτω ποιήσατε*. Barnab. 1, 3 (Funk I 40, 3) *τρία οὖν δόγματα ἔστιν κυρίου· ζωῆς ἐλπίς ἀρχὴ καὶ τέλος πίστεως ἡμῶν καὶ δικαιοσύνη κρίσεως ἀρχὴ καὶ τέλος, ἀγάπη εὐφροσύνης καὶ ἀγαλλιάσεως ἔργων δικαιοσύνης μαρτυρία*. Cfr. 9, 7 (66, 6 *τριῶν γραμμάτων δόγματα*); 10, 1. 9. 10. Ignat. ad Magn. 13, 1 (Funk 240, 8) *σπουδάετε βεβαιωθῆναι ἐν τοῖς δόγμασιν τοῦ κυρίου καὶ τῶν ἀποστόλων. . . τὰ δεδογματισμένα ὑπὸ θεοῦ (= Naturgesetze)*: 1 Klem. 20, 4; 27, 5. Justin I apol. 7, 3 von den Philosophen *καίπερ τῶν δογμάτων ἐναντίων ὄντων*. 26, 6 *Τάντες οἱ ἀπὸ τούτων ὀρμώμενοι . . Χριστιανοὶ καλοῦνται, ὃν τρόπον καὶ οἱ οὐ κοινωροῦντες τῶν αὐτῶν δογμάτων τοῖς φιλοσόφοις, τὸ ἐπικατηγορούμενον ὄνομα τῆς φιλοσοφίας κοινὸν ἔχουσιν*. Cfr. 44, 9 (philosophische Lehrsätze) = 58, 2; II Apol. 8, 1 (die Lehre der Stoiker); Athenag. orat. pro Christ. 3, 2; 11, 1 usw.

³ s. K II 45, 1 (s. Th. Sch., Die allgemeine Kirchenordnung des 2. Jahrh. I. Teil. Ausgabe, Paderborn 1914, 64, 10). *Si electi sunt, qui baptismum*

tet;¹ aber jetzt gilt es dann für sie, diese Lehren in die Tat umzusetzen.² Der Liturge hatte ja auch am Ende der Tauffeier die Pflicht, die Getauften nochmals auf ihre Verpflichtungen aufmerksam zu machen.³ M. E. kann es sich nur darum handeln, ob die Betenden unmittelbar vor der Taufe stehende Kandidaten sind oder solche, bei denen die Vollendung im Christentume in der Zulassung zur Eucharistie besteht.⁴ Darüber entscheidet die Gebetsanrede und der Wortschatz. Würde jene Aussage, daß die Betenden sich „ihm“ nähern sollen,⁵ um „in ihm“ vollerleuchtet zu werden, sich auf Jesus Christus beziehen, so würde sie für die letztere Deutung sprechen, daß wir nämlich Vorbereitungsgebete zur Kommunion vor uns haben. Die Anrede an Gott Vater⁶ aber legt uns nahe, die genannten Worte vom Vollendungszustand des Getauften zu erklären. Auch der übrige Wortschatz, welcher die Eigenschaften der Betenden zum Ausdruck bringt, stellt eine sichtliche Anlehnung an jene apostolischen Briefe dar, welche Christen-

accepturi sunt . . . evangelium audiant. Justin I apol. 61, 2 ὅσοι ἂν πεισθῶσι καὶ πιστεύωσιν ἀληθῆ ταῦτα τὰ ἐφ' ἡμῶν διδασκόμενα καὶ λεγόμενα εἶναι καὶ βιοῦν οὕτως δύνασθαι ὑπισχνῶνται, εὐχεσθαι τε καὶ αἰτεῖν νηστεύοντες παρὰ τοῦ θεοῦ τῶν προημαρτημένων διδάσκονται ἡμῶν συνευχομένων καὶ συννηστευόντων αὐτοῖς. Ἔπειτα ἄγονται ἐφ' ἡμῶν ἐνθα ὕδωρ ἐστίν.

¹ s. Th. Sch., Ägyptische Abendmahlsliturgien, Paderborn 1912, 36 ff.

² Justin I apol. 61, 2 βιοῦν οὕτως δύνασθαι ὑπισχνῶνται.

³ s. K II 46, 27 (Th. Sch., Die allg. KO. I 78, 4 mit Apparat).

⁴ s. die allg. Kirchenordnung des 2. Jahrh. K II 45, 11, 21 f. (Th. Sch., Die allg. KO. I. Teil, Paderborn 1914, 67, 6; 75, 4). Die Teilnahme an der Eucharistie folgte unmittelbar der Taufe. Erst vom 4. Jahrh. ab scheint sich die Verschiebung der ersten auf acht Tage nach dem Tauftag angebahnt zu haben.

⁵ Gebet II 8; vgl. dazu besonders Ephes. 2, 13.

⁶ s. Gebet II 1. Die einzelnen Epitheta entstammen dem hellenistisch-judaistischen Gebetswortschatz, wie er in den Makkabäerbüchern und der Weisheit Salomos zum Ausdruck kommt; s. oben den Apparat. Vgl. Th. Sch., Griechische Zauberpapyri und das Gemeinde- und Dankgebet im ersten Klemensbriefe (T. u. U. Bd. 34 Heft 16), Leipz. 1909.

Die Attribute treten bald als Adjektive, bald als Partizipial- oder Relativsätze auf; s. Th. Sch., Frühchristl. Liturgien (Die allgemeine KO. des 2. Jahrh. II. Teil), Paderborn 1915, 447 ff mit weiterer Literatur (Ed. Norden).

eigenschaften der Getauften erklären oder solche zur Befestigung wankender und im Glauben oder in der Sitte gefährdeter Christen nachdrücklich behandeln. Es ist besonders der Epheser- und Kolosserbrief Pauli,¹ nebst dem Hebräer- und Jakobusbriefe. Die Gnaden der Taufe werden aber in unserem Gebet erst erfleht. Aber selbst in ganz untergeordneten Wendungen klingt der Wortlaut dieser Briefe durch, daß man denken möchte, es seien dieselben in den vorhergehenden Wochen verlesen und erklärt worden, als jene *εὐαγγελιζόμενα δόγματα τῶν ἁγίων . . . ἀποστόλων* und als die erhabene Lehre der Evangelien unseres Erlösers Jesus Christus.²

III. Etwaige Spuren der Gebete.

Haben wir bisher gesehen, mit welchem Material der Verfasser der Gebete gearbeitet hat, so dürfte unsere Aufgabe noch sein, etwaigen Spuren der Gebete nachzugehen. Es ist hier sehr schwer, gleichartige Gebetsideen, die sich in allen möglichen liturgischen Verwendungen finden, einer bestimmten Quelle zuzuweisen. Sie gehörten nun einmal zum eisernen Bestand der Gebetsliteratur. Wir haben nur ein Kriterium, das auf ein Nachwirken unserer Gebete in späterer Zeit schließen ließe, wenn nämlich in Gebeten, die von oder für Katechumenen verrichtet wurden, sich wörtliche Berührungen größeren Umfangs nachweisen ließen. Das scheint aber nicht der Fall zu sein.

Wie notwendig es ist, Vorsicht walten zu lassen und keine Schlüsse auf Verwandtschaft der Gebete mit andern Literaturerzeugnissen zu ziehen, dürfte schon daraus hervorgehen, daß der Gedanke der Umwandlung des Menschen von der

¹ Auch Cyrill von Jerusalem hat sie seinen Katechesen öfters als Lesungen vorausgeschickt.

² Über Lesungen in der Zeit der Entstehung der Evangelienliteratur und der Verbreitung apostolischer Schriften s. Th. Sch., Frühchristliche Liturgien (Die allgemeine Kirchenordnung II. Teil). Paderborn 1915, 441 ff.

Vergänglichkeit zur Unsterblichkeit ebenso mit der Wirkung des Genusses der Eucharistie bei Justin,¹ Irenaeus, Klemens von Alexandria² und späteren Schriftstellern und Liturgien verbunden wird. Ebenso ist die Mahnung und Bitte, nicht bloß Hörer der Worte, sondern auch Befolger der Lehren der Apostel zu sein, bald da, bald dort anzutreffen.³

Eine gewisse innere Ähnlichkeit unserer Gebete scheint aber mit der bekannten Mahnrede des Klemens von Alexandria „zur Ausdauer oder an die Neugetauften“ festgestellt werden zu können. Erschöpft sich auch der größte Teil der Anrede mit Mahnungen sittlicher Art, worin Spuren der Didache oder eines ähnlichen katechetischen Grundstoffes wahrzunehmen sind, so erinnern doch manche Worte der Einleitung⁴ an unsere Gebete. Wenn in ihnen die *ὑπουλα πάθη*⁵ eine gewisse niederdrückende Stimmung des Betenden auslösen, so wird von Klemens zum Kampfe und Siege über sie aufgefordert. Wenn die noch nicht Getauften einerseits klagen, daß sie noch in Finsternis und Todesschatten sitzen und nach Höherem trachten, so verlangt Klemens, daß der Sinn des Getauften, welcher gleichsam auf einem erhabenen Throne sitze, nur nach Gott ausschau. Die *ἀνάτηψις*, die ruhige Überlegung, zerlegt Klemens in einzelne Teile: in einen guten Rhythmus voll Ruhe, so daß *τὸ σχῆμα* nicht mehr, wie unsere Gebete sagen, schwach ist, sondern etwas Göttliches und Heiliges verrät.

¹ I apol. 66.

² Vgl. Th. Sch., Ägyptische Abendmahlsliturgien, Paderborn 1912, 86 f. G. Rauschen, Florilegium patristicum. VII. Monumenta eucharistica vetustissima. Bonn 1914 (secunda editio).

³ Vgl. am Schlusse der Homilien des Origenes, s. Th. Sch., Ägyptische Abendmahlsliturgien S. 39 f.

⁴ ed. O. Stählin, Bd. III, Leipzig 1909, 221, 16 f. *ἡσυχίαν μὲν λόγοις ἐπιτήδευε, ἡσυχίαν δὲ ἔργοις. . . οὕτως . . . ὁ νοῦς διαμενεῖ βέβαιος . . . Zeile 22 τὸν γὰρ νοῦν δεῖ τῶν παθῶν ἐπικρατεῖν ὑψηλὸν ἐπὶ ἡσυχου θρόνου καθήμενον ἐφορῶντα πρὸς θεόν. . . . Zeile 25 ἵνα σοι θυμὸς ἀγαθὸς τὴν ἡσυχίαν κοσμήῃ καὶ θειῶδες τι καὶ ἱερὸν τὸ σχῆμα φαίνεται.*

⁵ Gebet II 10.

Nachdem das altchristliche Rituale¹ keine Gebetsformulare für die Vorbereitungszeit zur Taufe überliefert, glaubten wir in jenem Bußgebete, welches von Makarius dem Ägypter² beilegt wird oder dem Reuegebet des Manasses³ Spuren unserer Gebete zu finden. Wir wurden jedoch darin getäuscht, ebenso wie in jenem doppelten, aber ineinander vermengten Taufritual, welches die aethiopische Übersetzung der Kirchenordnung aufbewahrt hat. Trotzdem hier Gebete nach „der Prüfung der Täuflinge“ sich finden,⁴ ist in ihnen keine engere Verwandtschaft mit unseren Gebeten zu erkennen. Zwar betet einmal der Diakon,⁵ es möchten diejenigen, welche ihren Namen in das Buch des Lebens einzeichnen, „aus der Finsternis zum Licht und aus der Unkenntnis zur Erkenntnis der Wahrheit“ geführt werden und „an dem Bade der Wiedergeburt zur Vergebung der Sünden Anteil haben“, daß sie Träger des hl. Geistes werden; allein diese Formulare sind doch nur Parallelen zu unseren Taufgebeten. Viel anders scheint es auch nicht mit den Gebeten für Katechumenen⁶ oder un-

¹ Th. Sch., Die allgemeine Kirchenordnung I. Teil. Ausgabe, Paderborn 1914, 66: K II 45, 8: sabbato autem cum baptismum accepturi una congregati fuerint iuxta sententiam episcopi, omnes iubeantur orare et genua flectere.

² Migne P. gr. 34, 447 A: Folgende Sätze sind mit solchen unserer Gebete verwandt: *σὺ γὰρ γινώσκεις δέσποτα τῶν ἀπάντων ὅτι ἀκούσιά μου εἶσιν. 446: ἀναρῶσαί με ἀπὸ τοῦ πονηροῦ καὶ ἀξιώσόν με ἀκατακρίτως ἀνοίγειν τὸ στόμά μου . . καὶ ἀνυμνεῖν τὸ πανάγιον ὄνομά σου τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος*. Aus dem 2. Makariusgebet an den Schutzengel (448 C): *πάντα μοι συγχώρησον, ὅσα σοι ἔθλιψα πάσας τὰς ἡμέρας τῆς ζωῆς μου, καὶ εἴ τι ἡμαρτον τὴν σήμερον ἡμέραν. Σκέπασόν με ἐν τῇ παρουσίᾳ νυκτι καὶ διαφύλαξόν με ἀπὸ πάσης . . ἐπιβουλίας τοῦ ἀντικειμένου.*

³ Didasc. II 22, 12 (F. X. Funk, Didascalia et Constitutiones apostolorum vol. I, Paderborn 1905, 85 Z. 24). Höchstens dürften mit Gebet I 1 die Bitten um Sündennachlaß Ähnlichkeit haben (Funk 87 Z. 10 f. 15 ff. 22).

⁴ Ed. Freih. von der Goltz, Die Taufgebete Hippolyts und andere Taufgebete der alten Kirche, Zeitschrift für Kirchengeschichte 27, 1906, 14. 17. P. Drews, Über altägyptische Taufgebete, Zeitschrift für Kirchengeschichte 28, 1907, 147 ff. 149 f.

⁵ Zeitschrift für Kirchengesch. 27, 1906, 18; 28, 1907, 150.

⁶ Solche Gebete sind hauptsächlich mit der Entlassung der Katechu-

mittelbare Taufkandidaten in dem Euchologium Serapions¹ zu stehen. Beide haben dieselben oder ähnliche neutestamentliche Stellen ausgenützt. Im ganzen kommen drei Gebete als Parallelen in Betracht, jenes im Taufritual (Gebet 8) *εὐχὴ ὑπὲρ τῶν βαπτιζομένων* und jene zwei, welche in der Messe nach syrischem Muster für Katechumenen verrichtet wurden.

Die syrischen Parallelgebete in den apostolischen Konstitutionen I. VII 39, 3,² I. VIII 6, 5—8;³ 10—13 sind jene, welche die Entlassung der Katechumenen nach dem Wortgottesdienste ausmachen. Bekanntlich bietet dies pseudoapostolische Werk nur einen kurzen Verlauf der Tauf liturgie,⁴ so daß wir hierfür auf die Canones Hippolyti⁵ und das Testament unseres Herrn, auf die von Baumstark edierte arabische, auf die koptischen und aethiopischen Tauf liturgien,⁶ wie auf die

menen verbunden worden, s. Th. Sch., Äg. Abendmahlsliturgien S. 117 f. 147 A. 4.

¹ F. X. Funk, *Didascalia et Constitutiones apostolorum*, vol. II, Paderborn 1905, 183 als Gebet 20 (ursprünglich 8), 161 f. als Gebete 3 und 4 (ursprünglich 21. 28) *εὐχὴ ὑπὲρ τῶν κατηχομένων, χειροθεσία κατηχομένων*.

² ed. Funk 1905, 440, 28. In AK VII 39, 1 f. ist die Rede von den Katechumenen, ihrem Unterricht und dem Gebet, das unter Handauflegung zur Vorbereitung zur Taufe gesprochen werden soll. Darunter findet sich die angegebene Parallele, auf welche schon C. Schmidt a. a. O. S. 69 zu Z. 31 f. aufmerksam machte. In AK VIII 39, 5 ist angegeben, daß erst nach der Eucharistie die Getauften über die Menschwerdung Jesu Christi, über sein Leiden, seine Auferstehung und Himmelfahrt unterrichtet werden sollen.

³ ed. Funk 478, 7. Der Inhalt ist mit unserem Gebete ein ganz ähnlicher; aber der Wortschatz ist der des Redaktors; ebenso das Handauflegungsgebet des Bischofs AK VIII 6, 10 (Funk 480, 10). Parallelen im Gebet über die Btäufer (AK VIII 9, 3, Funk 484, 26) und für die Gläubigen (AK VIII 11, 4. 5, Funk 492, 16 f.) hat schon C. Schmidt S. 69 f. angemerkt.

⁴ in AK VII 39 ff.

⁵ Die Can. Hippolyti (H. Achelis, T. u. U. VI 4, Leipzig 1891) c. 19 § 106 bemerkt nur: *feria autem sexta ieiunent. § 108 die autem sabbati . . . 111 ipsi autem tota illa nocte vigiliis agant sacris sermonibus et orationibus occupati*. Cfr. Testamentum D. N. J. Chr. II 5. 7 (ed. Rahmani, Moguntiae 1899, 121—125) bringt das Exorcismusgebet, s. Th. Sch., Ägypt. Abendmahlslit. 1912, 147 A. 4.

⁶ s. hierüber Th. Sch., Frühchristl. Liturgien (Die allg. KO. II. Teil), 234 A. 1; 333 A. 3 und 5.

von Pseudo-Dionysius Areopagita genannte angewiesen sind. Auch die griechische Taufliturgie, welche Goar veröffentlichte, hat nur da und dort Anspielungen auf die gleichen Schriftstellen.¹

Wenn auch unsere Bemühungen um das Auffinden von Spuren unserer Gebete fast im Sande verliefen,² so zeitigten sie doch in anderer Beziehung ein Resultat. Wir sahen nämlich, daß in Gebeten der oder für Katechumenen ähnliche oder gleiche Gedanken oder Schriftstellen zu finden sind. Unser Urteil, daß die zwei Gebete des Papyrus Berol. 13415 Vorbereitungsgebete zur Taufe sind, hat dadurch eine Stütze gewonnen. Sie dürfen als sehr alt bezeichnet werden; denn ihr Stil ist weit biblischer als jener in den Serapionsgebeten oder in den Parallelgebeten von AK VIII. Haben wir bei Klemens von Alexandria eine gewisse Beziehung zu unseren Gebeten wahrzunehmen geglaubt, so möchten wir sie schon als zu seiner Zeit und nachher im Gebrauche der alexandrinischen Katechetenschule befindlich erkennen.

IV. Liturgische Anspielungen.

Ein Teil des Inhalts der Gebete bezieht sich zweifellos auf die Taufe, hauptsächlich Ausdrücke wie *φωτίζεσθαι*³ und solche, welche von Sündennachlaß reden.⁴ Letzterer Gedanke kommt zweimal in den erhaltenen Stücken vor; im ersten Fragment ist von der *ἄφεσις ἁμαρτιῶν* die Rede, welche mit der Vollendung im Christentum unmittelbar zusammenhängt,

¹ Jac. Goar, *Euchologion sive rituale Graecorum, editio secunda. Venetiis 1730, 274 ff. orationes ad faciendum catechumenum; z. B. S. 290 ὁ καὶ νῦν εὐδοκήσας ἀναγεννήσαι τὸν δοῦλόν σου . . . καὶ τὴν τῶν ἔκουσίων καὶ ἀκουσίων ἁμαρτημάτων ἄφεσιν αὐτῷ δωρησάμενος. S. 282 αὐτὸς ἐπίστρεφον καὶ τὸν δοῦλόν σου τοῦτον ἀπὸ τοῦ σκότους τοῦ ἀντικειμένου.*

² Parallelen aus diesem oder jenem Gebet der Jakobus-, Markus-, Chrysostomus- und Basiliusliturgie, besonders jenen der sog. Katechumenenmesse z. B. Markuslit. (Brightman S. 117, 23 ff.) stellte C. Schmidt S. 67 ff. heraus.

³ Gebet II 8. 11.

⁴ Gebet I 1.

und im Samstag-Gebete¹ wird gefleht, der Herr möge nicht der früheren Sünden gedenken und auch nicht der Schwächen, die bei Tag und Nacht den Betenden begegnen. Es sind dies Worte, welche an die Exomolegese² im Gemeindegebet des ersten Klemensbriefes erinnern. Und doch scheinen sie noch eine nähere Beziehung zur Taufe zu haben; nicht allein insoferne, als um die Wirkung der Taufe, die Sündennachlassung, gefleht wird, wodurch sie ja geradezu den Namen *ἄφεσις ἁμαρτιῶν* erhielt,³ sondern auch insoferne, als damit eine Anspielung auf ein der Taufe vorhergehendes Sündenbekenntnis des Täuflings⁴ gegeben zu sein scheint. Ihre Herkunft wird auf die Formalitäten der Johannestaufe⁵ zurückgeführt, während Pastor Hermae⁶ und Justin⁷ bereits vor der Taufe auf eine Art von Bittgebeten an Gott zur Nachlassung der vor der Taufe begangenen Sünden hinweisen.

Eine zweite liturgische Anspielung dürfte in der Bitte um würdige Begehung der Fasten liegen. Der Wortlaut spricht

¹ Gebet II 9.

² I Klem. 60, 1. 2 (ed. Funk, Patr. apost. I 178, 5 ff.).

³ s. Th. Sch., Frühchristliche Liturgien (Die allgemeine KO. II. Teil), Paderborn 1915, 255 ff.

⁴ Tertullian de bapt. 20 *ingressuros baptismum orationibus crebris ieiuniis et geniculationibus et pervigiliis orare oportet, et cum confessione omnium retro delictorum, ut exponant etiam baptismum Johannis.*

⁵ Mt. 3, 6 *καὶ ἐβαπτίζοντο ἐν τῷ Ἰορδάνῃ ὑπ' αὐτοῦ ἐξομολογούμενοι τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν* (Tertull. de bapt. 20).

⁶ Vis. III 1, 5 (Funk I 432, 18—21) *ἐν ἑμαυτῷ οὖν γενόμενος . . . καὶ λαβὼν θάρσος, θεῖς τὰ γόνατα ἐξωμολογούμην τῷ κυρίῳ πάλιν τὰς ἁμαρτίας μου ὡς καὶ πρότερον.* Funk bezieht diesen Hinweis *ὡς καὶ πρότερον* auf die Erzählung von vis. I 1, 3 (416, 7 f.), wo Hermas in einer Ebene niederkniert und zum Herrn betet und seine Sünden bekennt. Allein da vis. III 1, 5 f. von einem Bußgerichte die Rede ist, kann vielleicht auch an ein Sündenbekenntnis vor der Taufe, wie ein solches Tertullian bezeugt, gedacht werden. Cfr. mandat. IV 3, 1 (478, 15) *ὅτε εἰς ὕδωρ κατέβημεν καὶ ἐλάβομεν ἄφεσιν ἁμαρτιῶν ἡμῶν τῶν προτέρων*; IV 3, 3 (478, 22) *ἄφεσιν δὲ ἔχοσι τῶν προτέρων ἁμαρτιῶν.*

⁷ I apol. 61, 2: *ὅσοι ἂν πεισθῶσι . . . εἴχουσαι τε καὶ αἰτεῖν νηστειοντες παρὰ τοῦ θεοῦ τῶν προημαρτημένων ἄφεσιν διδύσκονται.*

ausdrücklich von *νηστείας ἄγειν*,¹ also von einer längeren Fastenzeit oder mehreren Fasttagen, mindestens zweien. Wir werden hierdurch unmittelbar an die Didache (7, 4) erinnert, welche für den Liturgen, Täufling und die andere Gemeinde als Vorbereitung zur Taufe womöglich zwei, mindestens einen Fasttag verlangt. Justin² bezeugt die gleiche Gepflogenheit, und die allgemeine Kirchenordnung des zweiten Jahrhunderts³ gibt an, daß die Täuflinge am Freitag und am Samstag⁴ bis zur Taufe und der Eucharistiefeyer am Sonntagmorgen in der Kirche bleiben und beten. Wir glauben daher, daß der Ausdruck *νηστείας ἄγειν* am besten durch dieses Vorbereitungsfasten auf die Taufe erklärt wird.

Die Täuflinge durften während dieser Zeit nicht mehr die Kirche verlassen, sondern verbrachten die Stunden mit Verlesung der hl. Schriften,⁵ mit Unterricht in den wichtigsten Glaubenslehren und in inbrünstigem Gebete,⁶ welches sie kniend verrichteten. In dem Samstag-Gebet ist es auffallend, daß es in mehrere selbständige Abschnitte zerfällt, die jeweils mit neuen Anrufungen Gottes anheben und in der Handschrift jeweils durch einen kleinen Zwischenraum vom vorhergehenden Teil getrennt sind. Wir möchten vermuten, daß mit dem Beten zwischen den Teilen ausgesetzt wurde, während die kleineren Pausen für den lauten Vortrag des Gebets durch

¹ Gebet I 2.

² I apol. 61, 2.

³ K II 45, 6 (Th. Sch., Die allgemeine KO. I. Teil S. 66 Z. 3): qui baptismum accipere volunt, ieiunent in parasceve sabbati.

⁴ K II 45, 8 Sabbato autem cum baptismum accepturi una congregati fuerint iuxta sententiam episcopi, omnes iubeantur orare et genua flectere. 45, 11 (S. 67, 4) baptizandi autem nullum aliud vas adferant praeter id, quod unusquisque propter eucharistiam adferet. Cfr. K II 55 (Ausgabe S. 89 mit Apparat über das Osterfasten, mit Tertullian de ieiun. 2; de orat. 18 usw.). Vgl. Sch., Frühchristl. Lit. 1915, 503 ff.

⁵ K II 45, 8 (Th. Sch., Die allg. KO. I 66, 6): omnes iubeantur orare et genua flectere, 9 (S. 67 Z. 3) iubeat eos exurgere et per totam noctem vigilare eis praelegens eosque erudiens.

⁶ Justin I apol. 61, 2.

Kola bezeichnet sind. Das Samstag-Gebet mochte also über die ganze Zeit des Zusammenseins der Täuflinge verteilt worden sein, während zwischen die einzelnen Stücke Exorcismen¹ oder Lesungen mit Erläuterungen trafen.

Ein letzter Anhaltspunkt für die Geschichte der Liturgie liegt in der Überschrift des zweiten Gebetes *σαββατικὴ εὐχή*, zu der wir wohl mit Recht als Gegenstück das vorhergehende Gebet für den Freitag (vielleicht *εὐχὴ παρασκευῆς*) bezeichnen dürfen. C. Schmidt² hielt das Papyrusblatt, welches uns diese Gebete überliefert, für das letzte Blatt eines größeren Euchologiums in Buchform und nahm an, daß hier mehrere ähnliche Gebete für andere Tage voraufgegangen seien. Nachdem das Fasten für einen Freitag spreche, sei das letztere ein Gebet für die zu mancher Zeit feierliche Begehung des Samstags,³ insbesondere durch Wortgottesdienst. Dem Origenes wird sogar bezeugt, daß er die meisten seiner Homilien an den Fasttagen gehalten habe, während am Samstag nach derselben Quelle (Sokrates) im vierten Jahrhundert in Unterägypten besondere Predigtgottesdienste (am Morgen) mit Agapen⁴ stattfanden.⁵ Für solche Anlässe seien die Gebete verfaßt. Diese Auffassung dürfte nun an der Annahme, daß hier Vollchristen beten, scheitern und würde dem Inhalt der Gebete nicht gerecht werden. Wir neigen daher der Ansicht zu, daß wir in diesem Sabbatgebet eine Probe jener Gebete vor der Taufe haben, welche die erwählten Täuflinge mit Unterstützung des gläubigen Volkes⁶ verrichteten.

¹ K II 45, 9. 10 (S. 66 Z. 7—67 Z. 4).

² a. a. O. S. 66. 76.

³ Sokrates h. e. V 22 s. C. Schmidt S. 74.

⁴ s. Th. Sch., Agapen in Ägypten, Theologie und Glaube V 1913, 184 ff. Derselbe, Die allgemeine KO. I. Teil (Ausgabe), K II 50^b S. 84—86 mit Literatur und Zeugnissen im Apparate.

⁵ C. Schmidt S. 74.

⁶ Justin I apol. 61, 2; Tertull. de bapt. 20; K II 45, 8 (Th. Sch., Die allgemeine KO. I. Teil 1914, 66, 6 Apparat, wo die Stellen im Wortlaut angeführt sind).

V. Die Doxologien und die Datierung der Gebete.

Die Verschiedenheit der Doxologie am Schlusse des ersten und zweiten Gebets, wovon die erstere¹ die einfachere ist und an den Stil jener in den paulinischen Briefen² erinnert, während die des zweiten Gebets die Lobpreisung Gott dem Vater mit dem hl. Geiste³ durch den Sohn darbringt, veranlaßte den Herausgeber C. Schmidt⁴ zu dem Schlusse, daß die zwei Gebete ursprünglich von verschiedenen Verfassern herrühren und daß die letzte Doxologie die jüngere trinitarische Form (des vierten Jahrhunderts) sei. Die gleiche Ansicht vertrat auch F. X. Funk⁵ in der Herausgabe der Apostolischen Konstitutionen und änderte öfters die ältere Form *σὺν τῷ ἁγίῳ πνεύματι* in die Formel *ἐν ἁγ. πν.*⁶ ab. Wohl die meisten ließen sich in dieser Meinung durch den Streit des Basilius von Cäsarea⁷ mit seiner Gemeinde leiten, welche letztere in der von dem Bischof beibehaltenen Formel⁸ *σὺν τ. ἁ. πν.* eine Neuerung erblickte. Um diesem Widerspruch begegnen zu können, trat er für seine Formel, die dem Arianismus entgegen das nicänische Element zum Aus-

¹ Gebet I 4.

² cfr. Did. 9, 2, 4; 10, 2.

³ Gebet II 11.

⁴ a. a. O. S. 77: „Dies zeigt sich vor allem in der Schlußdoxologie, die die alte Formel ohne Erwähnung des heiligen Geistes überliefert (in dem Freitagsgebet), während in dem Sabbatgebet, obwohl die Schlußdoxologie eine abweichende Form bietet, die später gebräuchliche Formel *σὺν ἁγίῳ πνεύματι* statt der älteren *ἐν ἁγίῳ πνεύματι* vorkommt.“

⁵ Vgl. Funk, Das Testament uns. Herrn und die verwandten Schriften, Mainz 1901, 53 f. 112.

⁶ so in dem Serapionseuchologium, s. Th. Sch., Der liturgische Papyrus von Dér Balyzeh (T. u. U. 36. Bd. Heft 16), Leipzig 1910, 24 A. 4. Derselbe, Ägypt. Abendmahlsliturgien, 1912, 112 A. 1.

⁷ de Spir. s. 29 n. 71 (Migne P. gr. 32, 200 B. 201 A). 75 (208 C).

⁸ Basilius sagt ausdrücklich, daß er die alte überkommene Doxologie nur beibehalte (M. 201 A): *ἐγὼ . . αὐτός, εἰ χρη με τοῦμόν ἴδιον εἰπεῖν, ὥσπερ τινὰ κληρον πατρῶον τὴν φωνὴν ταύτην διαφυλάττω, παραλαβὼν παρὰ ἀνδρὸς μακρῶν ἐν τῇ λειτουργίᾳ τοῦ Θεοῦ διαζήσαντος χρόνον, δι' οὗ ἐβαπτίσθη καὶ τῇ ὑπηρεσίᾳ τῆς ἐκκλησίας προσήχθη.*

druck brachte, den Altersbeweis an und förderte damit ein dogmatisches oder liturgisches Florilegium zutage.¹ Seine Stellensammlung hebt mit Klemens von Rom an und läßt sich nach vor- wie rückwärts vermehren. Insbesondere würde der Wunschformel Pauli² am Schlusse des 2. Korintherbriefes und, was für uns von besonderem Interesse ist, jener Doxologie aus dem Paedagogus des Klemens von Alexandria³ ein Platz unter der Reihe⁴ seiner Zeugen gebührt haben. Die fast allgemeine Verbreitung dieser alttrinitarischen Formel im zweiten Jahrhundert wird ferner durch das Gebet im Martyrium Polycarpi⁵ und durch die allgemeine Kirchenordnung⁶ verbürgt.⁷ Es scheint die Theorie des Origenes⁸ über den

¹ de Spir. s. c. 29 n. 72 (Migne P. gr. 32, 202 B): er zitiert Dionysius Alexandrinus, Klemens von Rom, Irenaeus, Eusebius, Origenes, den Hymnus des Athenogenes, Gregor den Großen d. i. Thaumaturgos. Mt. 28, 19 (n. 75; 210 B). Über die einzelnen Stellen s. Th. Sch., Der liturgische Papyrus von Dér-Balyzeh (T. u. U. 36. Bd. Heft 1 b, Leipzig 1910, 24 A. 1—3).

² 2 Kor. 13, 13. Mt. 28, 19. I Klem. 46, 5 (Funk I 158, 22) ἢ οὐχὶ ἕνα θεὸν ἔχομεν καὶ ἕνα Χριστὸν καὶ ἐν πνεῦμα τῆς χάριτος; 58, 2 (172, 27). Ignat. ad Magnes. 13, 1 (Funk I 240, 10) ἐν νῶ καὶ πατρὶ καὶ ἐν πνεύματι; 13, 2 (240, 14) ὑποτίθητε τῷ ἐπισκόπῳ καὶ ἀλλήλοις, ὡς Ἰησοῦς Χριστὸς τῷ πατρὶ κατὰ σάρκα καὶ οἱ ἀπόστολοι τῷ Χριστῷ καὶ τῷ πατρὶ καὶ τῷ πνεύματι, ἵνα ἔνωσις ἢ σαρκική τε καὶ πνευματική.

³ Paedag. III 12, 101. 2 (ed. O. Stählin I 1905, 291, 9); cfr. quis dives salvetur 42, 20 (Stählin III 1909, 191, 9) ὁ πατὴρ ὁ ἀγαθὸς ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, ὃς διὰ τοῦ παιδὸς Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ κυρίου ζώντων καὶ νεκρῶν καὶ διὰ τοῦ ἁγίου πνεύματος εἶη δόξα, τιμὴ, κράτος, αἰώνιος μεγαλειότης κτλ. Die Doxologien σὺν τ. ἀγ. πν. im liturgischen Papyrus (T. u. U. 36. Heft 1 b, 23, 2—5).

⁴ Syr. Didaskal. (s. T. u. U. 36. Heft 1 b, S. 23 A. 2. 3).

⁵ Martyr. Polyc. 14, 3 (ed. Funk, Patr. apost. I 332, 2 f.); 22, 3 (Funk I 342, 4—6) ὁ κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς . . . ὃς ἡ δόξα σὺν τῷ πατρὶ καὶ ἁγίῳ πνεύματι εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν. Vgl. H. Lietzmann, Ein liturgisches Bruchstück des 2. Jahrh., Zeitschr. f. wissensch. Theologie N. F. 19, 1912, 57.

⁶ K II 31, 6. 10 (Th. Sch., Die allgemeine Kirchenordnung des 2. Jahrh., Teil I, Textausgabe, Paderborn 1914, 41, 4; 46, 10); 32, 2 (48, 9).

⁷ Vgl. Justin I apol. 67, 2: ἐπὶ πάντι τε οἷς προσφερόμεθα εὐλογοῦμεν τὸν ποιητὴν τῶν πάντων διὰ τοῦ νοῦ αὐτοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ διὰ πνεύματος τοῦ ἁγίου.

⁸ de orat. 15, 1 (Koetschau II 333, 26) s. Th. Sch., Ägypt. Abendmahls- liturgi en S. 43 A. 3.

Aufbau der Gebete der Einbürgerung der Formel *ἐν ᾧ. πν.* Vorschub geleistet zu haben oder einer gleichzeitigen Verbreitung zu entsprechen. Für uns ist aber gerade die Doxologie des zweiten Gebets ein Zeichen hohen Alters und des kirchlichen Geistes, der darin vertreten ist. Wenn das erste Gebet noch die Doxologie an den Vater durch den Sohn ohne Erwähnung des hl. Geistes richtet, so entspricht dies apostolischer Gewohnheit und Einfachheit. Ein Grund mag vielleicht darin liegen, daß zwischen dem Freitag und Samstag ein Unterricht¹ in der Trinitätslehre nebst anderen Glaubenswahrheiten noch gegeben wurde, so daß die letztere Doxologie ein Zeugnis des Höhepunktes der Unterweisung darstellt. Auch die Doxologien sind daher wohl ein Kriterium des hohen Alters der Gebete und weisen sie frühchristlichen alexandrinischen Kreisen (Klemens von Alexandria) zu.

¹ cfr. K II 45, 10, Th. Sch., Die allg. KO. I. Teil, Text S. 67, 10—11: *per totam noctem vigilare eis praelegens eosque erudiens.* Testam. D. N. J. Chr. II 8 (Rahmani 127); K II 46, 28. 29 (S. 78 Z. 8 ff.); Testament I. I c. 22 s. Th. Sch., Ägypt. Abendmahlsliturgien S. 147 A. 5. Vgl. die Mystagogie im Testament unseres Herrn, Th. Sch., Ägypt. Abendmahlsliturgien S. 147. 148 (P. Drews).

Register.

1. Bibel- und Väterstellen.

	Seite		Seite		Seite
Genes. 4, 26	4	Zach. 8, 17	7	Mt. 26, 58	6
13, 4	4	Job 28, 3	4	29, 19	5, 6
21, 33	4	31, 33	7	Mk. 4, 19	6
Exod. 2, 6	8	1 Macc. 10, 24	8	6, 7	6
9, 5	8	12, 9	8	25	7
Levit. 4, 2	7	2 Macc. 3, 34	9	37	3
Judic. 6, 19	8	5, 20	9	Lk. 1, 39	7
21,	4	6, 7	6	77	2
9, 10	6	12	8	79	4
12	4	7, 23	4	Joh. 1, 14, 18	6
13, 20	8	11, 26	8	4, 7, 10	3
15, 9	8	12, 31	8	12, 23, 28	9
Ps. 7, 1	3	13, 26	8	Apg. 2, 20	4
9, 33	7	14, 9	8	4, 24	8
12, 8	8	14, 36	4	5, 42	8
15, 4	7	15, 7	8	11, 26	3
21, 19	8	3 Macc. 2, 4	4	14, 21	5
22, 21	3	21	4	16, 4	8
23, 4	3	5, 18	6	17, 7	8
32, 2	8	6, 1, 18	4	26, 5	7
33, 22	6	4 Macc. 1, 12	4	28	3
39, 9	8	2, 19	4	Röm. 2, 7	5
41, 9	7	5, 25	4	3, 25	6
44, 10	7	7, 4	9	4, 8	7
50, 10	3	10, 2	8	5, 9	6
55, 13	7	11, 5	4	21	6
67, 28	8	13, 19	4	8, 21	6
71, 14	6	14, 7	9	11, 29	5, 7
73, 19, 23	7	18, 3	5, 8	12, 8	8
76, 15	6	8	6	12	3
78, 8	7	Sir. 11, 31	4	15, 4	5, 8
83, 5	8	24, 8	4	5	7, 8
87, 6	4	33	9	6	5, 9
Isa. 3, 17	8	Sap. Sal. 2, 24	6	28	7
4, 8	8	6, 7	4	1 Kor. 1, 26	5
29, 13	9	7, 23	4, 9	4, 5	7, 8
40, 9	8	13, 19	8	7, 20	5
61, 1	8	14, 3	4	13, 7	3
65, 16	4	Mt. 3, 6	22	15, 1	9
Jer. 13, 16	4	10, 1	6	44, 50	6
23, 12	7	22	3	2 Kor. 1, 3	6, 7, 8
31, 34	7	11, 5	8	21	7
38, 9	8	13, 22	6	3, 17	6
Joël 28, 3	4	24, 13	3	4, 10	9
Os. 13, 14	6				

	Seite		Seite		Seite
K II (KO)		Athen. or. pro Chr.		Didasc. II	22, 12
45, 9	23. 24	11, 1	15	Can. Hipp.	19
9	24	Ep. ad Diogn.		AK VI	11, 3
10	24. 27	10, 1	5	VII	36, 6
11	16. 23	11, 6	9	39, 3	6. 20
46, 27	16	Tertull. de bapt.		VIII	6, 5—8
62, 1	5	20 3, 22, 24		10—13	20
Justin. I apol.		de ieian.		8, 2	2
7, 3	15	2, 10, 13	12	9, 3	7
26, 6	15	Klem paed.		9	5
44, 9	15	I 6, 26, 2	6	11, 5	6
58, 2	15	49, 3	6	15, 3	2
61, 2	3. 15. 16.	52, 3	6. 7	8	8
	22. 23. 24	III 12, 101, 2	26	41, 2	7
	3	quis div. salv.		Euseb. dem. evang.	
66, 1	6. 18	42, 20	26	IV 4, 2	4
	3	strom.		Basil. de Spir. s.	
67, 2	26	VII 12, 75	12	c. 29 n. 71, 75	25
II apol. 10,	6	ad neoph.		72	26
8, 1	15	I	8	Socrates h. e.	
Athen. or. pro Chr.		Orig. de orat.		V 22	11. 24
3, 2	15	15, 1	26		

2. Griechische Worte.

Die erste Zahl bedeutet die Seite, die zweite die Zeile.

Ἀγαπάω (ἠγαπημένος) 9, 41.	ἀπάτη 6, 13.	δόξα 3, 5; 6, 15.
ἀγιάζω 2.	ἀπόστολοι 8, 34.	δοκᾶζω 5, 9; 9, 39.
ἅγιος 4, 3.	ἀρχιερεύς 3, 5.	δοσολογία 5, 8.
ἄγω 2, 2.	ἀσκέω 9, 37.	δουλία 6, 14.
ἄδρανίς 8, 29.	ἄσπιλος 6, 13.	δοῦλος 2, 2.
αἷμα 6, 13.	ἄφεςις ἁμαρτιῶν 2, 1; 21	δυναμῶ 8, 32.
ἀκοή 9, 36.	ἄφθαρσία 6, 17.	Ἐγγίζω 7, 2'.
ἀκουσίως 8, 27.	Βεβαίω 6, 19.	ἐκούσιος 8, 27.
ἀλήθεια 5, 7; 6, 12.	βέβαιος 4, 6.	ἐλευθερία 6, 15.
ἀληθινός 4, 3. 6.	βλέπω 9, 37.	ἐμπροσθεν 7, 25.
ἁμαρτάνω 8, 28.	Γένος 8, 30.	ἐνέργεια 9, 36.
ἁμαρτία 7, 25.	γῆ 9, 38.	ἐνώω 2
ἁμῆν 9, 42.	γινώσκω 8, 28.	ἐξαγοράω 6, 12.
ἀναγέννησις 6, 16.	γνώσις 7, 22.	ἔξουσία 6, 15.
ἀνακαινίζω 2.	Δεσπότης 4, 2; 8, 28.	ἐπαίσεις 5, 8.
ἀνάνηψις 5, 11; 7, 20; 14; 18.	διάβολος 6, 15.	ἐπιγνώσις 5, 7.
ἀναπνοή 3, 5.	διδασκαλία 5, 10; 9, 35.	ἐπιθυμέω 7, 21.
ἀναστροφή 6, 17.	δίδωμι (δός) 2, 2; 3, 4; 7, 24.	ἐπικαλεῖσθαι 4, 2.
ἀναφέρει 5, 8.	δόγματα 8, 34; 15; 17.	ἐπιλανθάνω 8, 27.
ἀντάξιον 9, 37.		ἐπιτελέω 7, 24.
ἀντίπημψις 8, 32.		ἐπαγγέλιον 9, 35; 15.
ἄνω 9, 37. 38.		ἐπαγγελίεσθαι ε. 34; 17.
		ἐυπάτητος 8, 29.

- ἐνεργείημα 9, 37.
 εὐμενής 8, 32.
 εὐόλιθος 8, 29.
 εὐσέβεια 7, 23.
 εὐχή 4, 1.
 Ζητέω 9, 38.
 ζωὴ αἰώνιος 6, 12.
 Ἡμέρα 8, 27.
 Θάνατος 6, 15.
 θεῖος 7, 21.
 θέλω 4, 6.
 θεός 6, 19.
 θρησκεία 7, 20.
 Ἰησοῦς Χριστός 3, 6; 9, 36. 41.
 Καθαρός 3, 3.
 καιρός 9, 39.
 καρδία 3, 3; 5, 9.
 καταξιώω 5, 10; 8, 33.
 κλήσις 5, 10; 7, 20.
 κράτος 3, 6; 9, 40.
 κτίσις 4, 3.
 λογίζεσθαι 6, 14.
 λόγος 7, 21; 9, 36.
 λιτροῦσθαι 6, 14.
 Μαθητεῖω 5, 11.
 μεγαλοφύνης 9, 35.
 μέγας 2, 2.
 μεθοδία 3, 3.
 μελετιάω 7, 21.
 μεταστρέφω 4, 4.
 μιμησάω 7, 25.
 μικρός 2, 1.
 μονάρχος 4, 3.
 μονογενής 6, 13.
 Νηστεῖαι 2, 2; 23.
 νόμος 7, 21.
 νυνί 7, 26.
 νύξ 7, 26.
 Ὀδός 4, 6.
 οἰκτιρμός 6, 18.
 ὀλισθημα 7, 26.
 ὄρθός 4, 6.
 ὄρος 8, 30.
 Πάθος 8, 31.
 πανάγιος 9, 40.
 πανεπίσκοπος 4, 2.
 πάνσοφος 4, 2.
 πάντιμος 9, 40.
 παντοδύναμος 9, 40.
 παρακαλέω 6, 18; 7, 24.
 παρὰκλήσις 6, 19; 8, 33.
 παράπτωμα 2, 1.
 πάτηρ 6, 18.
 πικρός 6, 14.
 πίστις 5, 11.
 πλάνη 6, 14.
 πνεῦμα ἱ, 16; 9, 41; 25.
 ποίημα 9, 39.
 προνοητικός 4, 4.
 Σαββατικός 4, 1; 11.
 σιὰ θανάτου 4, 5.
 σκοπέω 9, 38.
 σκότος 4, 5.
 σοφία 5, 11.
 σπουδή 7, 24.
 στόμα 5, 9.
 σύνεσις 5, 11.
 σχῆμα 8, 30.
 σῶζω 3, 3; 5, 7.
 σῶμα 6, 16.
 σωτήρ 9, 35.
 Τελειόω 3, 4.
 τιμῆ 3, 6.
 τίμιος 6, 13.
 Ὑπομένω 3, 5.
 ὑπομονή 6, 12.
 ὑπουλος 8, 30.
 Φθορά 6, 19.
 φήσις 4, 4.
 φωτίζω 7, 22; 8, 33; 21.
 Χάρις 5, 7.
 Χριστιανισμός 3, 4; 13.
 Ψυχή 6, 16.
 ὦρα 5, 9.

3. Namen und Sachen.

- Abendgebet 13.
 Achelis H. 11.
 d'Alès Ach 14.
 Apostolische Satzungen 15.
 Basilius von Cäsarea 25.
 Baumstark A. 20.
 Berufung, hl. 14.
 Braun Joh. 3. 5. 7.
 Brightman F. E. 11.
 Dibelius Mart. 5.
 Dionysius Ps. Areop. 20.
 Doxologien 4, 12, 25.
 Drews P. 11, 19.
 Ermahnungen nach der Tauffeier 16.
 Eucharistie, Wirkungen 18. Feier nach der Taufe 16.
 Evangelium 15. 17. Anhören 16.
 Fasttage 12.
 Florilegium, liturgisches 26.
 Funk F. X. 13, 25.
 Gebet am Samstag vor der Taufe 15 f. 19. 22, auch von Vollchristen mitgebetet 15. 16. 24, des Makarius des Aegypters 19, des Manasses 19.
 Gebetsstil 16. 17.
 Goar J. 21.

Goltz Ed., Freih. von, 11. 19.	Lietzmann H. 26.	Schubart W. 1. 2. 7.
Hippolyt, Canones 20.	Namen, christl. 13.	Serapion von Thmuis, Euchol. 20.
Hunt A. S. 3.	Papyrus, Berol. 13415 S. 1. 2. 21, von D�r Balyzeh 1. 2, Ryland 8 S. 3. 13.	Sündenbekenntnis vor der Taufe 22. Sünden- nachlass 21.
Johannestaufe 22.	Puniet P. de 1.	Taufritualien, aethiop. 19, andere orient. 20.
Katechese 14, mit Ver- lesung paulin. Briefe 16. 17.	Rauschen G. 18.	Taufvorbereitung 1.
Katechumenentlassung 19 f.	Sabbatfeier, christl. 11.	Unsterblichkeit 18.
Koch H. 23.	Sabbatgebet 24.	Unterricht in besonderen Geheimnissen 20.
Koronis, Sigle 2.	Schlu�sigle 2.	
Lesung, kirchliche 17.	Schmidt Karl 1. 2. 3. 4 ff. 7 f. 11 f. 13 f. 20 f. 24 f.	Wackernagel J. 4.

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck München

Münchener Beiträge zur Papyrusforschung

Herausgegeben von

Leopold Wenger

Professor an der Universität München

▽ △ ▽

Erstes Heft:

Papyrologische Studien
zum byzantinischen Urkundenwesen
im Anschluß an P. Heidelberg 311

Von

Dr. Ernst v. Druffel

M 3.50

▽ △ ▽

Zweites Heft:

Ägyptisches Vereinswesen
zur Zeit der Ptolemäer und Römer

Von

Dr. jur. Mariano San Nicolò

II. Band 1. Abtlg. M 6.—

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck München

Die bereits selbständig in unserem Verlage von den früheren Mitgliedern des Seminars und nunmehrigen Grazer Privatdozenten erschienenen Arbeiten:

Dr. Mariano San Nicolò
Ägyptisches Vereinswesen
zur Zeit der Ptolemäer und Römer

Bd. I (1913) VIII, 225 Seiten

Geheftet M 7.—

und

Dr. Artur Steinwenter
Studien zum
römischen Versäumnisverfahren

(1914) VII, 207 Seiten

Geheftet M 6.—

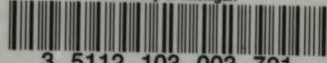
können den „**Münchener Beiträgen zur Papyrusrforschung**“ äußerlich zwar nicht mehr eingereiht werden, gehören aber innerlich dazu; die Verlagshandlung wird auch — falls nicht ausdrücklich verzichtet wird — bei Abonnementsbestellungen auf die „Beiträge“ diese beiden Arbeiten mitliefern.

UNIV. OF MICH.
BINDERY

Digitized by Google

JUL 24 1951

LAW LIBRARY
University of Michigan



3 5112 103 003 721